

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 9

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 28. Februar 1947

## Abschluß der Londoner Verhandlungen

Die Londoner Konferenz, auf die Österreich große Hoffnungen gesetzt hatte, wurde am Montag den 24. Februar praktisch zum Abschluß gebracht, ohne daß es gelungen wäre, bei den Hauptfragen des Staatsvertrages mit Österreich zu einer Einigung zu gelangen. Die offenen Klauseln werden den Außenministern der großen Vier in Moskau zur Klarstellung und Entscheidung übergeben. Die Hauptpunkte, über die keine Einigung erzielt werden konnte, sind: Die Frage der Mitverantwortung Österreichs am Hitlerkrieg, die Festsetzung der österreichischen Grenzen, die Heeresstärke der künftigen österreichischen Armee ob 50.000 oder 55.000 Mann, die Frage des Rücktransportes der noch nicht entlassenen Kriegsgefangenen, das Ende des Alliierten Rates und fast alle wirtschaftlichen Fragen des Staatsvertrages, vor allem die Frage des deutschen Eigentums in Österreich, die Frage der Kompensation, die von Österreich für nicht wiederrückstellbares Eigentum der Vereinten Nationen gezahlt werden soll, die Frage der Versetzten Personen und das Verbot von gewissen Zweigen wissenschaftlicher Forschung.

Daß über die wirtschaftlichen Klauseln keine Einigung erzielt werden konnte, ist für Österreich besonders bedauerlich, weil dadurch eine wirtschaftliche Planung weiterhin unmöglich ist. In der Frage des deutschen Eigentums haben die Vereinigten Staaten, die Sowjetunion und England ver-

schiedene Definitionen aufgestellt. Zur Frage der Kompensation, die von Österreich für nicht wiederrückstellbares Eigentum der Vereinten Nationen gezahlt werden soll, bildet die britische Stellungnahme eine unangenehme Überraschung für Österreich, denn Großbritannien wünscht, daß Entschädigung durch Bezahlung von zwei Dritteln des Betrages geleistet wird, der am Tage seiner Erlegung für den Erwerb ähnlicher Güter erforderlich ist. Nach diesem Vorschlag müßte Österreich 1500 bis 2000 Millionen Schilling, das sind 2 Milliarden Schilling zahlen. Die Sowjetunion ist gegen diesen Vorschlag, weil er zu hart ist, die Vereinigten Staaten wiederum schlagen vor, dieses Problem so zu lösen, wie dies bei der Liquidierung bankrotter Firmen gemacht wird, das heißt, die für eine Entschädigung zur Verfügung stehenden Beträge unter den Interessierten im Verhältnis zu ihren Ansprüchen aufzuteilen.

Wahrscheinlich wird auch das österreichisch-italienische Abkommen über Südtirol im Staatsvertrag nicht erwähnt werden, denn die Vereinigten Staaten haben ihre Anregung dazu zurückgezogen.

Die Nicht-Einigung über die wesentlichen Punkte des Staatsvertrages mit Österreich bedeutet noch kein schlechtes Vorzeichen für Moskau, denn auch in Paris sind wichtige Fragen der Friedensverträge mit den Satellitenstaaten offen geblieben, in New York aber haben sich die Außenminister rasch über die strittigen Fragen geeinigt. Es ist anzunehmen, daß dies im Falle Österreich auch geschehen wird und daß die Außenminister der großen Vier in Moskau zu einer baldigen und für Österreich tragbaren Einigung kommen werden. Österreichs Hoffnungen richten sich nun auf Moskau, wo am 10. März die für Österreich schicksalsschwere Außenministerkonferenz beginnen wird.

## Ein Teil des Goldschatzes zurückgegeben

Am 19. Februar hat der stellvertretende Kommandeur der amerikanischen Truppen in Österreich, Generalleutnant Geoffrey Keyes, im Namen der amerikanischen Regierung 4.743.507 Dollar, (das sind rund 47 Millionen österr. Schilling) gemünztes Gold und Barren an die österreichische Regie-

rung übergeben. Das Gold ist erwiesenermaßen ein Teil der Goldreserve der österreichischen Nationalbank vor 1938. Im Übergabedokument wird festgestellt, daß die Regierung der USA, Österreich als befreites Land anerkannt hat und wünscht, daß die Güter, die sich während der Zeit der deutschen Besetzung in Österreich befanden oder beschlagnahmt wurden, ihrem rechtmäßigen Eigentümer zurückgegeben werden sollen. In seiner Ansprache betonte Generalleutnant Keyes, daß die Rückgabe dieses wenn auch kleinen Geldbetrages ein weiterer Fortschritt auf dem Wege zur Wiederherstellung einer soliden österreichischen Währung bedeutet.

Bundeskanzler Ing. Dr. Figl bezeichnete die Übergabe eines wesentlichen Teiles des Goldschatzes als einen neuen, besonderen Akt der freundschaftlichen Gesinnung Amerikas gegenüber der gesamten werktätigen Bevölkerung Österreichs.

Finanzminister Zimmermann wies auf die besondere Bedeutung der Rückgabe dieses Goldschatzes für die österreichische Währung hin. Zum ersten Male seit der Befreiung Österreichs könne die Nationalbank wieder eine gewisse Golddeckung aufweisen.

## Große Politik im ungeheizten Raum

Damit sollen nicht die Londoner Verhandlungen gemeint sein, die sich in Anwesenheit des österreichischen Bundeskanzlers tatsächlich in fast kalten Räumen abgepielt haben, es sollen damit vielmehr die harten Daseinsbedingungen des österreichischen Volkes charakterisiert werden, und zwar in der entscheidenden Zeit der Verankerung und Konsolidierung des österreichischen Staates. Dieser Winter war und ist schwerer und härter als irgend einer der vergangenen Kriegswinter. Neben der Kälte hat er Elend, Not und Hunger nach Österreich gebracht, er hat vieles zerstört, was so hoffnungsvoll begonnen wurde. Der Kohlenmangel und die damit verbundene Einstellung großer Teile unserer Industrie haben bis jetzt einen Schaden von ungefähr 250 Millionen Schilling verursacht, ganz zu schweigen von den täglichen Unannehmlichkeiten, die jeder Familie durch die Strom- und Gasabschaltungen zugefügt werden, von den kalten Räumen, die das Elend noch fühlbarer in Erscheinung treten lassen und von den ungewöhnlich harten Arbeitsbedingungen, die dieser Winter mit sich brachte.

Wer die Zeitungen der letzten Wochen gelesen hat, weiß, daß infolge des Produktionsausfalles die Lieferungen für Kompensationsgeschäfte nicht termingerecht eingehalten werden können und daß sich dadurch auch eine Verzögerung notwendiger Einfuhren ergibt. Ein Rad greift ins andere, das Ergebnis ist die Erschwerung und Verschlechterung des Lebensstandards. Dazu kommt, daß nach der langen Kälte große Schneemassen den ohnehin so schwachen Verkehr zeitweise völlig lahm legten und dadurch die Härten des Alltags noch vergrößerten.

In diesen Wochen der Not und des Elends, verursacht durch die besonderen Umstände der Nachkriegszeit, verschärft durch den langen, schneereichen Winter, wird auch Österreichs Schicksal für die Zukunft entschieden. Es wäre nicht zu verwundern, wenn viele Österreicher, zermüht durch ihr hartes Schicksal, den Glauben an die Zukunft verloren hätten, es wäre nicht verwunderlich, aber es ist nicht geschehen. Trotz schwerster Bedingungen harret das Volk aus, immer wieder nimmt es den Kampf gegen alle Schwierigkeiten auf, es läßt sich von der Ungunst der Verhältnisse und der Zeit nicht unterkriegen. Die Menschen kommen ihrer Pflicht nach, oft hungrig und matt, aber sie setzen ihre Energien ein, um ihren Aufgabenkreis gewissenhaft zu erfüllen und noch mehr zu leisten, wenn es notwendig ist. Dieses wunderbare Ausharren des Volkes ist das große Plus für das weitere Schicksal unseres Landes.

denn es zeigt den Willen zum Aufstieg, das Vertrauen in die eigene Tüchtigkeit und den unbeirrbarsten Lebenswillen der Gesamtheit. Diese tapfere Haltung des österreichischen Volkes muß letzten Endes auch von den alliierten Völkern anerkannt werden, denn überall in der Welt kennt man die schweren Bedingungen, unter welchen Österreich jetzt leben muß. Im geraden Gegensatz zu den verzweifeltsten Anstrengungen des österreichischen Volkes, seine Wirtschaft wieder flott zu machen und seine Ernährung zu verbessern, steht das Tempo der Verhandlungen, die in London geführt wurden. Sie sind nur langsam, allzu langsam vorwärtsgekommen und in allen entscheidenden Punkten nicht zum Abschluß gebracht worden, wie z. B. in der Festsetzung der Grenzen, der Auslegung des deutschen Eigentums in Österreich, der Entschädigung für zerstörtes oder beschädigtes Eigentum der Vereinten Nationen in Österreich und der Kriegsverbrecherfrage. Die Befragung der österreichischen Delegierten in London und das formelle Ansuchen um Einladung zur Außenministerkonferenz, das Außenminister Dr. Gruber gestellt hat, beweisen zwar, daß nicht gegen Österreich verhandelt wird, aber auch nicht „mit“, sondern „über“ Österreich. Die österreichischen Delegierten haben weder in London ein Mitspracherecht genossen, noch wird dies in Moskau anders sein. Österreich kann zwar erklären, aufklären, es kann seinen Standpunkt zum Staatsvertrag vorbringen, aber es hat keine Möglichkeit der direkten Teilnahme an den Verhandlungen, es kann die Entscheidungen der Außenminister in keiner Weise beeinflussen, sondern es muß sich wie jedes andere befreite Land dem Schiedsspruch der großen Vier beugen. Von ihrer Verständigungsbereitschaft, von der Angleichung und Übereinstimmung der Interessen der großen Alliierten hängt das Schicksal Österreichs vor allem ab. Was wir Österreicher dazu geben können, ist der immer wieder gebrachte Beweis unseres Lebenswillens, ist das einmütige Bekenntnis zu unserem Lande und unsere strikte Neutralität. In seinem Aufsatz, den Außenminister Dr. Gruber anlässlich des Abschlusses der Londoner Verhandlungen schrieb und den er dem amerikanischen Nachrichtenbüro INS zur Verfügung stellte, unterstreicht er den Wert der persönlichen Fühlungnahme mit den Sonderbeauftragten und er gibt der Hoffnung Ausdruck, daß dieser persönliche Kontakt mit den Politikern der Alliierten auch in Moskau Früchte tragen wird.

Noch aber spielen sich die großen politischen Vorgänge um Österreich im kalten Raume ab, in einer Atmosphäre, die trotz der aufopfernden Arbeit unseres Volkes als verzweifelt betrachtet werden muß. Die Not birgt Unsicherheit und Unzufriedenheit in sich, die politischen Meinungsverschiedenheiten werden heftiger und zahlreicher, noch immer wächst die Armee der Schweigenden und Abseitsstehenden, auch die

## AUSSENPOLITISCHE RUNDSCHAU

Augenblicklich ist es die wirtschaftliche Lage, mit der sich die Völker auseinanderzusetzen haben. Hier ist es vor allem England, das einen für dieses Land ungewöhnlich strengen Winter zu überstehen hat. Infolge des Kohlenmangels, dessen Ursachen vielleicht in dem Übergang von der Privatwirtschaft in die staatliche Verwaltung zu suchen sind, traten Stockungen in der für den englischen Außenhandel so wichtigen Produktion ein, im Verkehr zu Lande, in der Versorgung und auf allen anderen Lebensgebieten. Aber wie die Engländer erst durch das Dünkirchen des zweiten Weltkrieges ihre Zähigkeit und Tapferkeit gezeigt haben, so scheinen heute in England die Brennstoffschwierigkeiten wieder den Willen zur Abwehr gelegt zu haben — unter der Führung einer zielbewußten Regierung. Die Engländer verstehen in ihrer großen Masse die Nöte ihres Landes, sie sind bereit, Opfer zu bringen, denn sie haben das feste Vertrauen, daß sie die Krise meistern können. Nur so ist es zu verstehen, daß Premierminister Attlee in den Tagen der Fabriksstilllegungen das Angebot Präsident Trumans ablehnen konnte, einen Teil der Kohlen, die von Amerika nach Europa gebracht wurden, nach englischen Häfen zu lenken. Premierminister Attlee konnte diese Geste internationaler Solidarität mit den notleidenden Völkern nur deshalb zeigen, weil er wußte, daß alle Engländer im Augenblick der Gefahr oder der Krise zu höchsten Anstrengungen fähig sind. Der Premier hat sich nicht getäuscht. Die Kohlenförderung ist wesentlich gestiegen und erreichte in der abgelaufenen Woche wieder den Stand der Kohlenförderung von Dezember. Die Industrien wurden wieder in Betrieb gesetzt und die Einschränkungen haben heute schon ein erträgliches Maß erreicht, obwohl die jetzige Frostperiode länger ist als irgend eine in der englischen Geschichte bekannte Kälteperiode. Die Engländer wissen, daß viel für sie auf dem Spiele steht, denn der zweite Weltkrieg hat die finanzielle Stellung Englands geradezu ins Gegenteil verwandelt, denn heute hat England die früheren Schuldner zu Gläubigern, darunter befinden sich auch die Dominien und sogar die Kolonien. Aus diesem Grunde muß England seine wirtschaftliche Kapazität steigern, um seinen führenden Platz am Weltmarkt bei-

halten zu können. Dabei kommt es in mancher Hinsicht in Konkurrenz mit Amerika, besonders was die Ausbeutung des persischen Oles betrifft, wieweil beide Länder an der Freihaltung der Mittelmeerpassage interessiert und bemüht sind. Diesem Gleichklang der Absichten von England und Amerika ist es zuzuschreiben, wenn im Orient und im Mittelmeerraum eine allmähliche Beruhigung eintritt. Auch die Sowjetunion scheint in diesem Sektor eine ruhige Politik zu verfolgen, denn sie hat ihren Einfluß im nördlichen Persien, in Aserbeidschan, aufgegeben und auch die Dardanellenfrage wird durch eine Revision des Vertrages von Montreux zu regeln sein.

Bleibt die andere Seite des Mittelmeeres, das ist Spanien, über welches die Gerüchte der Wiedererrichtung der Monarchie trotz widersprechender Meldungen nicht verstummen wollen. In Frankreich kämpft Ministerpräsident Ramadier gegen die drohende Inflation. In einem Aufruf am Beginn dieser Woche forderte er die Franzosen auf, keine Lohnerhöhungen zu geben oder zu fordern und die Preisreduzierungen genauest einzuhalten.

In politischer Beziehung stand in der letzten Zeit die Londoner Konferenz im Vordergrund des Interesses. Die Vorbereitungen für den Friedensvertrag mit Deutschland sind eigentlich nur Sondierungen der Auffassung der einzelnen Großmächte gewesen, es steht jedoch noch nicht fest, ob das künftige Deutschland föderalistisch oder zentralistisch aufgebaut sein wird. Die Deutschen selbst zeigen an den Verhandlungen wenig Interesse und haben es sogar abgelehnt, an den Moskauer Verhandlungen teilzunehmen oder den Friedensvertrag zu unterzeichnen — der nach Ansicht alliierter Politiker nicht vor Ende 1948 abgeschlossen werden wird.

Die Verhandlungen über den Staatsvertrag mit Österreich haben größere Abweichungen in der Auffassung der für Österreich so wichtigen wirtschaftlichen Klauseln gezeigt. Trotz der Reduelle zwischen dem sowjetischen Vertreter Gusew und dem amerikanischen Vertreter General Clark wird aber in Moskau sicherlich ein Ausgleich gefunden werden, denn die ersten fünf Friedensverträge haben den Beweis erbracht, daß keine der großen Mächte einen endgültigen Bruch herbeiführen will.

Statistik der Selbstmorde steigt wieder beträchtlich an. Gegenwärtig schwankt Österreich zwischen Niedergang und Aufstieg und alle Hoffnungen konzentrieren sich daher auf die Zeit der Moskauer Konferenz, die am 10. März beginnen wird und die den Abschluß des Staatsvertrages mit Österreich bringen soll. Wenn wir uns auch keine goldenen Berge von diesem Staatsvertrag erwarten, tatsächlich wird sich praktisch in der ersten Zeit nach dem Abschluß wenig ändern, so bringt er doch die Grundlage, auf welcher sich die Österreicher ihr eigen-

nes Haus bauen können. Dies allerdings wird nur gelingen, wenn Österreich dann tatsächlich frei handeln kann und wenn die wirtschaftlichen Klauseln so beschaffen sein werden, daß eine freie Entfaltung der österreichischen Wirtschaft im Bereich der Möglichkeit liegen wird. Dann auch werden die Schrecken eines Niederganges gebannt sein, die innere Unzufriedenheit und Mutlosigkeit werden dem Gefühl eines neuen Tatendränges weichen, Österreichs Volk wird für sein Ausharren in schweren Tagen belohnt werden.

## Nachrichten

### AUS ÖSTERREICH

Außenminister Dr. Gruber wird die direkten Verhandlungen mit der Tschechoslowakei über die kleinen Gebietsforderungen gleich nach seiner Rückkehr aus London aufnehmen. Nach einem Ausspruch des tschechoslowakischen Außenministers Masaryk ist die Tschechoslowakei bereit, Österreich auch weiterhin ihre Hilfe angedeihen zu lassen.

Die jugoslawische Regierung hat beim Alliierten Rat für Österreich Protest eingelegt und behauptet, Banden aus Österreich hätten Einbrüche auf jugoslawischem Gebiet verübt. Diese Banden sollen aus Mitgliedern früherer jugoslawischer Quislingverbände bestehen und von den englischen und österreichischen Behörden nicht gehindert werden.

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS dementierte die Meldung des „Wiener Kurier“, nach welcher die sowjetischen Besatzungsbehörden seit Beginn der Londoner Konferenz vier wichtige Metallbetriebe übernommen haben sollten, ebenso dementierte sie die Nachricht über die Abmontierung und Ausfuhr von Fabrikanlagen. Die TASS hebt hervor, daß nahezu die gesamte Produktion der Unternehmungen unter Sowjetverwaltung auf dem österreichischen Markt abgesetzt wird.

Der österreichische Gesandte in den Vereinigten Staaten, Dr. Kleinwächter, warnte vor einem zu großen Optimismus auf eine amerikanische Kredithilfe. Seine Warnung hat große Niedergeschlagenheit in den österreichischen Wirtschaftskreisen hervorgerufen.

Die „Eisenkommission“ ist erstmalig im Handelsministerium zusammengetreten. Dabei wurde festgestellt, daß die bisher ausgegebenen Eisenmarken voll gedeckt werden können, daß sich jedoch die nächsten Lieferungen infolge der Brennstoffkrise verzögern werden.

Im letzten Ministerrat wurde ein Verordnungsentwurf über die Sühneabgabe genehmigt, in der die Veranlagung und Einhebung der im Nationalsozialistengesetz vorgesehenen Sühneabgaben geregelt wird.

Im Ministerrat vom vergangenen Dienstag wurde eine Regelung der Preise vorbereitet, der Beginn der Sommerzeit am 20. April festgelegt, der Entwurf des Betriebsrätegesetzes genehmigt und der Text der neuen Bundeshymne von Paula Preradovic angenommen.

Die Bundeshandelskammer ist beauftragt worden, Treuhandorganisationen für Nazivermögen zu schaffen. Diese Organisationen sollen für die Entrichtung der Sühneabgaben und schließlich auch dafür sorgen, daß das verbleibende Vermögen nach Ablauf der Sühnefrist dem bisherigen Eigentümer zurückgegeben wird.

Der ehemalige Gauleiter von Kärnten, Rainer, ist an Jugoslawien ausgeliefert worden.

Das Walzwerk der Schöller-Bleckmann-Stahl-AG. in Hönigsberg bei Müritzschlag, der einzige Betrieb dieser Art in Österreich, ist wegen Strom- und Kohlenmangel stillgelegt worden. Dadurch ist die Elektroindustrie unseres Landes schwerstens betroffen.

Vor einigen Tagen ist ein Rücktransport österreichischer Kriegsgefangener aus Rußland über Gmünd kommend in Wien eingetroffen. Außerdem sind aus Frankreich 460

Heimkehrer für die russische Zone Österreichs in Wien-Hütteldorf angekommen.

Zur Sicherstellung der dringlichsten Arbeiten des Wiederaufbaues und der Ernährung wird die Verwendung von etwa 13.000 ausländischen Saisonarbeitern erforderlich sein. Sie werden hauptsächlich aus Ungarn und Italien erwartet.

Ab April wird es in Österreich drei Zigarettenorten geben, und zwar die Austria I zum Preise von 50 Groschen, die Austria II zum Preise von 30 Groschen und die Austria III zum Preise von 12 Groschen pro Stück.

In Salzburg wurde am vergangenen Mittwoch ein Obus-Wagen von ungefähr 200 versetzten Personen (Ausländern) überfallen. Die Bandiden kuppelten den Beiwagen ab, konnten jedoch nicht in das Innere des Autobusses dringen, weil der Fahrer die automatische Tür nicht öffnete. Der Angriff war ein Racheakt, weil kurze Zeit vorher ein Ausländer wegen widersetzlichen Benehmens gemäßregelt worden war. Die Militärpolizei mußte schließlich die Ruhe wiederherstellen.

### AUS DEM AUSLAND

Generalissimus Stalin hat zum 29. Jahrestag des Bestehens der Sowjetarmee einen Tagesbefehl erlassen, in dem er die unerschütterliche Einheit der Sowjetgesellschaft hervorhob und die Sowjetarmee und Marine begrüßte und beglückwünschte.

In Paris bestätigte ein außerordentlicher Ministerrat einmütig das derzeitige Statut des Saargebietes, das dieses in Form einer Wirtschafts- und Zollunion mit Frankreich verbindet.

Die acht deutschen Ministerpräsidenten innerhalb der englisch-amerikanischen Besatzungszone kamen überein, den deutschen Friedensvertrag nicht zu unterzeichnen und im Falle einer Einladung zur Moskauer Konferenz diese nicht anzunehmen.

In Westdeutschland wurde die bisher größte nationalsozialistische Verschwörung aufgedeckt. Die Verschwörer hatten mit der Anwendung von Bakterien-Geheimwaffen gedroht, wenn ihre Forderungen an die Alliierten nicht erfüllt werden sollten. Die Organisation stand unter der Führung einiger ehemaliger SS-Offiziere, die beabsichtigten, in Deutschland wieder ein totalitäres Regime aufzurichten.

Franz v. Papen wurde vom deutschen Entnazifizierungsgericht in Nürnberg zu acht Jahren Arbeitslager verurteilt.

In Griechenland sind die Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Partisanen erneut ausgebrochen.

Britische Flieger haben entlang der Küste von Norfolk (England) bis zu einer Höhe von 6 Metern aus dem Wasser ragende Eisberge gesichtet. Seit Menschengedenken trat in der Nordsee kein ähnliches Phänomen auf.

Die britischen Militärbehörden gaben der ägyptischen Regierung bekannt, daß der letzte englische Soldat am 31. d. J. Kairo verlassen wird.

In der Nähe von Tokio ereignete sich durch Kupplungsschaden ein furchtbares Eisenbahnunglück, das 178 Tote und 800 Verletzte kostete.

Premierminister Attlee gab im Unterhaus bekannt, daß die britische Regierung die Übergabe der Staatsgewalt an Indien bis spätestens Juni 1948 durchzuführen gedenke.

### Nützt jedes Stückchen Grund!

Das Ernährungsdirektorium hat einen Aufruf erlassen, nach welchem zur Sicherung einer vitaminreichen Ernährung jedes Stückchen Grund mit Gemüse, wie Spinat, Paradeiser, Rüben und Salate, angebaut werden soll. Der Ernährungsminister sprach im Rundfunk über diesen Aufruf und erklärte, daß der Erfolg der Gemüseanbauaktion, zu der genügend Samen vorhanden sind, lediglich der zusätzlichen Versorgung des eigenen Haushaltes dienen soll. Die Stadt- und Landgemeinden werden beauftragt, durch Freigabe von gemeindeeigenen Gründen zur Unterstützung der anbauwilligen Bevölkerung beizutragen.

## Aus Stadt und Land

### NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

#### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 17. Februar ein Knabe Franz der Eltern Franz und Hedwig Korbel, Schallhauswarter, Waidhofen-Land, 1. Wirtstrasse 25. Am 15. ds. ein Knabe Gerhard der Eltern Franz und Agnes Brandl, Hilfsarbeiter, St. Georgen a. R., Kogelsbach 11. Am 18. ds. ein Knabe Johann der Eltern Leopold und Theresia Obermüller, Zimmermann, Sonntagberg, Rotte Nöchling 41. Am 20. ds. ein Knabe der Eltern Josef und Anna Seisenbacher, Zimmermann, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 1. — Eheschließungen: Am 18. Feber Josef Wardegger, Bauarbeiter, und Anna Niederleitner, im Haushalt tätig, Waidhofen, Ybbstorgasse 7. Am 22. ds. Karl Oberndorfer, Hilfsarbeiter, und Anna Müllner, im Haushalt tätig, Waidhofen, Hoher Markt 17. — Todesfälle: Am 18. Februar Maria Friedhuber, im Haushalt tätig, Waidhofen, Mühlstraße 6, 85 Jahre. Am 19. ds. Karin Zechberger, Kind, Opponitz, Hauslehen 21, 5 Monate. Am 21. ds. Wolfgang Sträßer, Säugling, Zell, Messergasse 7, 14 Tage. Am 23. ds. Johann Hiehs, Altersrentner,

Waidhofen, Weyrerstraße 32, 88 Jahre. Am 22. ds. Gabriel Hochsträßer, Altersrentner, Waidhofen-Land, 1. Krailhofrotte 21, 78 Jahre.

Dank. Der Bürgermeister der Stadt Waidhofen hat im Namen des Stadt- und Gemeinderates sowie im Namen der Kinderauspeisestation dem Leiter und Anreger des Balles der Post- und Telegraphen-Angestellten, Herrn Postverwalter Wudy, sowie auch allen seinen Mitarbeitern den herzlichsten und aufrichtigen Dank für die Spende von 2500 S an die Kinderauspeisestation ausgesprochen.

Feier des 29. Jahrestages der Sowjetarmee. Am Sonntag den 23. Februar hatte die Gesellschaft zur Pflege der kulturellen und wirtschaftlichen Beziehungen zur Sowjetunion die Bevölkerung zur Feier des 29. Jahrestages der Sowjetarmee in den Kinosaal geladen. Viele waren dem Rufe gefolgt und so konnte Bürgermeister Erich Meyer ein volles Haus begrüßen, im besonderen den Herrn Stadtkommandanten und seinen Stellvertreter, Herrn Vizebürgermeister Lindenhöfer und zahlreiche Mitglieder des Gemeinderates. Nach den einleitenden Worten des Bürgermeisters eröffnet Herr Gemeinderat Rudolf Hauer das Wort zu einer längeren Rede, in welcher er die Entstehung und die Geschichte des Aufstieges der Roten Armee schilderte und ihren heroischen Kampf während der Zeit des Vaterländischen Krieges besonders hervorhob. Der tapferen Sowjetarmee und ihrem Führer Generalissimus Stalin gebührt Gruß und Dank für die Befreiung unseres Heimatlandes, die eine wirkliche Befreiung sein soll, wie aus der programmatischen Erklärung des sowjetischen Hochkommissars in Österreich hervorgeht. Bei der Feier in Wien betonte Generaloberst Kurassow, daß die Sowjetunion ein wirtschaftlich blühendes, freies, unabhängiges und demokratisches Österreich wünsche. Der stellvertretende Stadtkommandant — seine Rede wurde von Herrn Pabian, dem Dolmetscher der Stadtkommandantur, übersetzt — schilderte das Wesen der Sowjetarmee, ihre feste Verankerung im Sowjetvolke, ihren Patriotismus und ihre unbedingte Entschlossenheit, die Heimat zu verteidigen und die Völker Europas von der Geißel des Faschismus zu befreien. Die Feier wurde umrahmt durch musikalische Darbietungen eines

Quartetts unter der Leitung von Kapellmeister Franz Bauml.

Jahresvollversammlung der KPÖ. Waidhofen a. d. Y. Samstag den 22. Februar um 3 Uhr nachmittags fand im Gasthof Jax (Bräuhausaal) die Jahresvollversammlung der Kommunistischen Partei, Stadtleitung Waidhofen a. Y., statt. Die Mitglieder waren so zahlreich erschienen, daß sich viele Genossen mit Stehplätzen begnügen mußten. Der Obmann der Stadtleitung, Gen. Seyr, begrüßte die Versammlung und entschuldigte die Abwesenheit des Nationalrates Gen. Honner, der krankheitshalber nicht erscheinen konnte. Nach Verlesung und Genehmigung des Versammlungsprotokolls vom 21. November 1946 wurde die Tagesordnung bekanntgegeben: 1. Berichte, a) des Obmannes, b) des Kassiers, c) der Frauen. 2. Diskussion. 3. Neuwahl der Stadtleitung. 4. Neuwahl des örtlichen Frauenkomitees. 5. Wahl der Delegierten zur Bezirksdelegiertenkonferenz. 6. Wahl der Delegierten zur Bezirksdelegiertinnenkonferenz. 7. Referat des Gen. Nowak. Zu Punkt 1a) berichtete der Obmann der Stadtleitung über den Mitgliederstand und über die Sitzungen sowie Konferenzen im vergangenen Jahre und zu Punkt 1b) brachte Genosse Hermann Stangl als Kassier einen erfreulichen Kassenbericht. Genossin Fürnschließ gab zu Punkt 1c) als Leiterin des Frauenkomitees einen interessanten Tätigkeitsbericht, aus welchem ersichtlich war, daß das Frauenkomitee im vergangenen Jahr eine rege Aktivität entwickelt hat. Als nächsten Punkt der Tagesordnung eröffnete der als Gast anwesende Genosse Wenninger aus Reichraming (Oberösterreich) die Diskussion. Er schilderte die intensive Organisationsfähigkeit der Kommunistischen Partei im westlichen Teil Österreichs und die ständig wachsende Zahl der Mitglieder. Anschließend meldeten sich noch viele Genossen zum Wort und es kam zu einer lebhaften Aussprache, in deren Verlauf manches geklärt wurde. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde die am 21. November 1946 nominierte Stadtleitung von den anwesenden Mitgliedern einstimmig gewählt und zwar: Obmann der Stadtleitung Gen. Seyr, Obmannstellvertreter Josef Madertner, Schriftführerin Theres Leimer sowie einige weitere Funktionäre für die anderen Sachgebiete. Auch die Neuwahl des örtlichen Frauenkomitees erfolgte einstimmig. Zur Leiterin des Frauenkomitees wurde Genossin Fürnschließ bestätigt. Zu Punkt 5 und 6, Wahl der Delegierten zur Bezirksdelegierten- bzw. Delegiertinnenkonferenz wurden acht Genossen und sechs Genossinnen durch Zuruf gewählt. Zum Abschluß der Jahresvollversammlung hielt Genosse Nowak vord Landesleitung ein interessantes Referat, in welchem er die innen- und außenpolitischen Ereignisse streifte. Wenn fast in der ganzen Welt der Sozialismus im Vorwärtsschreiten ist, kann Österreich nicht eine Insel der Reaktion bleiben. Ein 1934 oder 1938 wird niemals eine Wiedergeburt erleben; dafür bürgen nicht nur die Arbeiter Österreichs, sondern die Werktätigen aller Länder. Die Souveränität Österreichs bedeutet uns Kommunisten kein leeres Wort und wir werden sie gegen jedermann eifersüchtig hüten. Reicher Beifall lohnte den Redner für sein trefflich gehaltenes Referat und Genosse Seyr schloß als Vorsitzender mit dem Gruß „Freiheit!“ die Jahresvollversammlung.

Faschingskehrhaus. Die Stadtleitung Waidhofen a. d. Ybbs der Kommunistischen Partei hat mit ihrem Faschingskehrhaus einen großen Erfolg erzielt und dankt allen jenen, die dazu beigetragen haben. Besondere Anerkennung gebührt der Kapelle Mik Großauer, die durch ihr flottes Spiel die Tanzlustigen zu immer neuen Leistungen anspornte.

An alle Eisenbahner des Dienst- und Ruhestandes. Alle Parteien, welche von den Österr. Staatseisenbahnen Äcker, Wiesen und dergleichen gepachtet haben, werden ersucht, ihre Mitgliedsbücher in der Zeit vom 3. bis 7. März in der Bahnmeisterkanzlei Waidhofen a. d. Ybbs verlässlich abzuholen.

Riesentorlauf der Sportunion am Schnabelberg. Zum Abschluß der heurigen Wintersportsaison führte die Union am vergangenen Sonntag einen Riesentorlauf am Schnabelberg durch. Bedingt durch auswärtige Veranstaltungen war am Start leider nicht die vollständige Waidhofener Läuferelite vertreten, dessenungeachtet aber die Konkurrenz in den einzelnen Klassen, besonders aber in den Jugendklassen beachtlich stark. Das am Samstag einsetzende Tauwetter schien bereits den Lauf zu verhindern, als ganz unerwartet eine Kälte-welle den pappigen Naßschnee zu beharrem Harsch frieren ließ. Zum Glück war die Strecke bereits Samstag getreten worden, so daß Arnulf Fritsch das Ausstecken der Tore bei äußerst harter, trotzdem aber günstigen Schneelage vornehmen konnte. Dank seiner großen schichttechnischen Erfahrung löste Herr Fritsch diese Aufgabe in vorzüglicher Weise. Die einzelnen Läufer mußten ihr äußerstes Können aufbieten, um die im ersten Streckenteil sehr eng und schwierig gesteckten Tore einwandfrei zu durchfahren und erst im letzten Abschnitt konnten die zumeist offenen Flaggenpaare in gesteigertem Tempo genommen werden. Eine besonders gute Leistung vollbrachte hiebei der kleine Friedl

### Die Folge eines Eishockey-Sieges

In Prag wurde in den letzten Tagen um die Eishockey-Weltmeisterschaft gekämpft. Durch den Sieg über die tschechoslowakische Mannschaft stand Schweden an erster Stelle. Die schwedische Mannschaft mußte nur noch gegen die Österreicher kämpfen, niemand aber gab unserer Mannschaft nach dem schlechten Abschneiden gegen die Schweiz eine Chance. Aber unsere Spieler kämpften wie die Löwen und siegten 2:1. Durch den Sieg der Österreicher über die Schweden rückte die Tschechoslowakei an die erste Stelle und wurde Weltmeister im Eishockeyspiel. Es kam zu spontanen Kundgebungen für Österreich. Der Sonderkorrespondent der Wiener Zeitung „Welt am Montag“ schreibt darüber: „Was sich in Prag abspielt, ist nicht mit Worten zu schildern. Die Stadt ist in heller Begeisterung Österreich ist das Land, das sie hervorgerufen hat. Wenn man sich in der tschechischen Hauptsadt als Österreicher zu erkennen gibt, fallen einem die

Leute auf der Straße um den Hals, ziehen einem in das nächste Lokal und bewirten einem auf das beste. Die österreichische Eishockeymannschaft hat in diesen Tagen mehr geleistet, als Politiker je vermocht hätten. Die tschechisch-österreichischen Beziehungen haben in jeder Hinsicht ein Band gefunden, das unzertrennbar ist: den Sport. Der Wirt des Prager Winterstadions spendete sofort jedem österreichischen Spieler 50 Kilogramm Zucker, das Handelsministerium einen Waggon Zucker, die tschechische Bergwerksverwaltung 10 Waggon Kohle und laut einem Telegramm, das die österreichische Delegation in ihrem Hotel erhielt, werden die Kohlengruben von Pavlas, Hiritzka, Firedek und Mistek zwei Schichten gratis für unser Land arbeiten. Wie die APA von zuverlässiger Seite erfährt, entspricht die seitens der tschechischen Grubenarbeiter gewidmete Kohlenausbeute ungefähr einem Quantum von 15 Waggonen.

Pointner, der mit seinen zwölf Jahren als hoffnungsvoller Nachwuchsfahrer angesehen werden kann. Die Tagesbestzeit fuhr Franz Schramböck (Union) in ausgezeichnetem Stil, seine Zeit wurde lediglich von Fritsch, im Verlauf außer Konkurrenz, unterboten. Glücklicherweise verlief die Veranstaltung ohne den kleinsten Unfall, der bei der eisigen Glätte der Laufstrecke leicht hätte vorkommen können. Um 19 Uhr fand im Gasthaus Reiter die Siegereverkung statt, schlicht und einfach, nach Sportlerart. Mit seinen abschließenden Worten an alle Teilnehmer brachte Herr Kohout als Obmann der Union den festen Willen der Unionssportler zum Ausdruck, in enger und freundschaftlicher Zusammenarbeit mit allen Sportverbänden, Waidhofens Ruf als Sportstadt zu heben und zu festigen, zum Wohle und Nutzen aller. Ergebnisse: Jugendklasse I: 1. Helfried Neunteufl, TVN, Waidhofen, 1.18 Min.; 2. Erich Kaltner, Union Waidhofen, 1.48.5 Min. Jugendklasse II: 1. Fritz Schlagenauf, Union Waidhofen, 1.26.6 Min.; 2. Otto Haselsteiner, TVN, Waidhofen, 1.17 Min. Junioren: 1. Franz Schramböck, Union Waidhofen, 1.11 Min. (Tagesbestzeit); 2. Gustl Maderthaler, TVN, Waidhofen, 1.20 Min. Allgemeine Herrenklasse: 1. Friedl Bußenlehner, Union Waidhofen, 1.12.2 Minuten; 2. Ernst Sulzbacher, FÖJ, Waidhofen, 1.27.5 Min. Altersklasse I: Michael Großbauer, TVN, Waidhofen, 3.16 Min. Außer Konkurrenz: Arnulf Fritsch, Union Waidhofen, 0.49 Min.

**Vom Österr. Alpenverein.** Um verschiedenen, insbesondere in Hollenstein kursierenden Gerüchten entgegenzutreten, erklärt die hiesige Sektion des Österreichischen Alpenvereines, daß dieser Verein satzungsgemäß vollständig unpolitisch ist, daß er es verabscheut, den mitunter recht häßlichen politischen Streit in die erhabene Bergesnatur zu tragen; sein Ziel ist stets nur, die Kenntnis der heimatischen Alpenwelt zu verbreitern und ihre Bereisung zu erleichtern. Diesbezüglich wird auf einen demnächst zur Veröffentlichung gelangenden Artikel verwiesen.

**Turn- und Sportunion Waidhofen a. d. Y., Fachgruppe Tischtennis — Union Amstetten gegen Union Waidhofen a. d. Ybbs.** Im Vergleichswettkampf am 23. ds. gelang es unserer Mannschaft, in der Realschulturnhalle einen Sieg zu erringen. Im Turnier, das in Einzelkämpfen ausgetragen wurde, kämpften für Amstetten: Fr. Irmgard Edinger, Herr Josef Schimek, Herr Franz Fehring, Herr Franz Auer, Herr Roman Winninger. Für Waidhofen spielten: Herr Max Großbauer, Herr Edgar Damberger, Herr Hermann Staudecker, Herr Karl Brier, Herr Ernst Sobotka. In mehreren spannenden Kämpfen zeigte unsere Mannschaft ihre Überlegenheit über den Gegner und besiegte diesen mit dem Ergebnis 5:20 für Waidhofen. Von den fünf Amstettner Vertretern konnte Herr Josef Schimek 4 und Herr Fr. Fehring ein Spiel gewinnen, während für Waidhofen Herr Max Großbauer 5, die Herren Edgar Damberger, Hermann Staudecker, Ernst Sobotka je 4 und Herr Karl Brier 3 Siege erzielen konnten. Alle Sportler und Sportlerinnen der Union Waidhofen, die am Tischtennis Interesse haben, werden gebeten, jeden Mittwoch von 18 bis 21 Uhr zum Trainingsabend im Realschulturnsaal zu erscheinen. Sportschuhe sind mitzubringen.

**Abschluß des Schachturniers.** Vorige Woche wurde das Stadt-Schachwettbewerb mit einer geselligen Preisverteilung im Café Hochleitner beendet. Auch Bürgermeister Leichter Meyer, ein Freund und Liebhaber des Schachspieles, war anwesend und verfolgte mit Interesse die Preisverteilung, die vom Obmann des Schachvereines Herrn Alois Koch vorgenommen wurde. Die Preise waren reichhaltig und schön und können eine wirkliche Anregung für das Schachspiel bieten. Der Abend wurde umrahmt und verschönt durch die ausgezeichneten Musikvorträge der Herren Franz Bäuml und Ottokar Pospischil. Die unentwegten Schachspieler allerdings ließen sich nicht einmal dadurch stören, dafür aber herrschte bei allen anderen frohe Stimmung. In der 1. Klasse errang Herr Dr. Sieb durch seine beständige und schlagkräftige wie auch kombinationsreiche Spielart den 1. Preis und somit den Meistertitel. Zweiter wurde Herr Ing. Gröger, der überraschend gut spielte und Herrn Frank, der sich durch sein zähes Verteidigungsspiel auszeichnete, auf den dritten Platz verwies. Den 4. und 5. Platz teilten friedlich Herr Hochleitner und Herr Rinner. Ersterer, Sieger im Sommerturnier 1946, ließ diesmal seine gewohnte Spielstärke vermissen; während Herr Rinner, unser Altmeister, das Turnier sehr gut durchhielt. Herr Haas, ein guter Waidhofer Schachspieler, erreichte diesmal nicht seine alte Spielstärke und mußte daher mit dem 6. Platz vorlieb nehmen. Herr Überlackner war im Sommerturnier mit Herrn Hochleitner führend, wurde aber durch unglückliche Spielart zurückgedrängt. Herr Engelbrecht, ein leidenschaftlicher Schachspieler, konnte sich bei diesem Turnier nicht durchsetzen. Bei der 2. Klasse wurde Herr Damberger, ein talentierter Nachwuchsspieler, Erster. Herr Pallua, ein energischer Spieler, wurde Zweiter. Den

3. Platz belegte Herr Dr. Perzl. Vierter wurde Herr Fink. Es folgten Herr Böss als Fünfter und Herr Färber, der zum erstenmal an einem Turnier teilnahm und sich daher nicht recht durchsetzen konnte, als Sechster. Herr Koch und Herr Kassa mußten sich mit den beiden letzten Plätzen begnügen. Der Schachklub dankt hiemit an dieser Stelle der Stadtgemeinde Waidhofen und den zahlreichen Freunden des edlen Spieles für ihre zahlreichen Spenden, durch welche sie das Zustandekommen des diesjährigen Turniers um die Stadtmeisterschaft ermöglichten.

**Zentralorganisation der Kriegsopter.** Bei der am 23. Februar im Brauhaus Jax stattgefundenen Jahresversammlung des Kriegsopterverbandes Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung wurde folgender Ausschuß von der Versammlung einstimmig gewählt: Obmann Franz Korbel, Obmannstellvertreter Max Grill, Kassier Eduard Aichinger, Kassierstellvertreter Fritz Hackl, Schriftführer Johann Desch, Schriftführerstellvertreter Johann Gindl, 1. Beisitzer Rudolf Breitler, 2. Beisitzer Hans Buder, Kassakontrolle Friedrich Ginner und Herbert Makl, Witwenbetreuung: Frau Adelheid Kohout, Frau Theresia Zeidelhofer, Frau Maria Aichinger. Bei der unter Punkt 3 Allgemeines der Tagesordnung fallenden Debatte wurde insbesondere über das bereits in Kraft getretene Invalideinstellungsgesetz lebhaft diskutiert und eine diesbezügliche Resolution von den Anwesenden einstimmig gebilligt und an die Zentralorganisation in Wien weitergeleitet. Es wurde ferner beschlossen, Mitgliedsbeiträge direkt beim Hauptkassier im Gasthaus Reitbauer, Ybbsitzerstraße, einzuzahlen und nur in besonders begründeten Fällen durch Subkassiere einheben zu lassen. Am Sonntag den 2. März sind in der Zeit von 9 bis 11 Uhr vormittags im Gasthaus Reitbauer Sprechstunden, es können noch ausständige Mitgliedsbeiträge vom Jahr 1946 eingezahlt werden. Wann die nächsten Sprechstunden stattfinden, wird rechtzeitig durch Zeitungartikel bekanntgegeben.

**Vom Autobus.** Der Autobus von Waidhofen nach Amstetten ist derzeit leider die einzige offizielle Fahrgelegenheit, die dem normal eingestufteten Waidhofer zur Verfügung steht. Durch den Ausfall eines Wagens war in der vergangenen Woche jede dringende Fahrt ein Lotteriespiel, in welchem etwa 40 oder 50 Personen als Treffer die Fahrt nach Amstetten gewinnen konnten. Die dreifache Zahl der Enttäuschten mußte verärgert den Heimweg antreten. Es ist klar, wenn nur ein kleiner Autobus fahrbereit ist, können nicht 120 Personen befördert werden. Aber unklar ist es, warum die Post Scheine ausgibt, wenn sich der Chauffeur einen Pfifferling darum kumert. Außerdem ist der Wagen schon vor seiner Ankunft am Freisingenberg mit bevorzugten Zivilpersonen besetzt, so daß die Chancen der übrigen Reiseanwärter sehr gering sind. Würden stets nur so viele Fahrbestätigungen ausgegeben werden als Plätze vorhanden sind, dann könnten dringende Geschäftsreisen ebenfalls Berücksichtigung finden. Denn von einer unaufschiebbarer Geschäftsreise hängt gar zu oft der Fortbestand eines Betriebes ab und solche Fälle sollten dringender eingestuft werden als eventuelle Besuchs- und Tauschfahrten.

**Achtung, Gartenbesitzer!** Es mehren sich die Fälle, daß Wilddiebe aus dem Geflecht der Obstgartenzäune Teile loslösen, um derart den Hasen einen engen Durchschlupf in den Garten zu verschaffen. An dieser Stelle legen sie dann Schlingen aus, um so zu einem billigen Braten zu kommen. Billig? Für den Dieb wohl, nicht aber für den Gartenbesitzer! In einem Fall ging es noch glimpflich ab, da die Hasen nur drei junge Bäumchen kahlfraben. In einem anderen Fall aber haben die Hasen, die nun durch die offengebliebene Zäunlücke ungehindert passieren konnten, von den 70 im Garten stehenden drei- bis vierjährigen Buschbäumchen über 50 kahlgefressen, so daß mit ihrem Eingehen gerechnet werden muß. Abgesehen von dem materiellen Schaden, der bei tausend Schilling beträt, ist der volkswirtschaftliche ein noch bedeutender, da die Nachschaffung von Bäumen derzeit fast unmöglich ist. Es ist daher angezeigt, daß die Gartenbesitzer ihre Zäune in kurzen Zeitabständen sorgfältig nachsehen, um sich, wie in vorliegendem Fall, vor unübersehbarem Schaden zu bewahren. Jene aber, die durch derart verbrecherische Dummheit die Wirtschaft und Ernährung so schwer schädigen, verdienen im Betretungsfalle nicht nur eine exemplare gerichtliche Bestrafung, sondern auch eine gehörige Tracht Prügel.

**Einbruchdiebstahl.** In der Nacht zum 5. ds. drangen unbekannte Täter nach Eindringen eines Fensters in den Hühnerstall des Landarbeiters Johann Egger, Unter der Leithen Nr. 15, ein und stahlen aus demselben zwei Hühner und einen Hahn im Werte von 30 Schilling.

**Einsteibdiebstahl.** Am 16. ds. zwischen 4 und 5 Uhr früh stiegen bisnun unbekannte Täter nach einer Faschings-Tanzveranstaltung im Hotel Inführ durch ein vermutlich von innen vorher geöffnetes Fenster ein und stahlen vom Bühnenraum zwei von den Erüdern Walter und Ernst Naglhöfer, Unter der Leithen 8 wohnhaft, zurückgelassene Konzert-Akkordeon im Wert von 4500

Schilling. Die Täter entfernten sich mit der Diebsbeute auf dem gleichen Weg. Beschreibung der Akkordeons: Eine Marke „Cortina“, 80 Bässe, mit dunkelrotem Bakelit ausgelegt, Balg rötlich mit schwarzem Rand, einige Ecken hievon ausgebeßert und mit Messingbeschlägen versehen, Klaviaturrand mit zwei Register und schadhaftem Tragiemen. Die zweite Marke „Heß“, ebenfalls 80 Bässe, silbergrau und in stark beschädigtem Zustand. Zweckdienliche Angaben, welche zur Ermittlung der Täter führen könnten, werden von der Sicherheitswache erbeten. Die Angaben werden vertraulich behandelt.

**Aktentaschdiebstahl.** Während einer Faschingsveranstaltung in den Räumen des Hotels Inführ am 16. ds. zwischen 3 und 4 Uhr früh wurde dem Schlossergehilfen Franz Lumpelcker, Wienerstraße 13 wohnhaft, eine braunlederne Aktentasche, abgemützt, 30 Schilling wert, welche er auf einem Kleiderrechen hängen hatte, von einem unbekanntem Täter gestohlen.

**Wohnungsdiebstahl.** Dem Friseurgehilfen Kurt Eder, Unter der Burg 1 wohnhaft, wurde aus einer Wohnung im Hause Ybbsitzerstraße 15 in der Zeit vom 8. bis 11. ds. ein Paar Lederhandschuhe im Werte von mehr als 100 Schilling gestohlen. Im dringenden Verdachte steht ein bekannter Bursche, der um die kritische Zeit bei seiner Tante zu Besuch weilte und auch im Gelegenheitsverhältnis gestanden ist.

**Verkehrsunfall.** Am 21. ds. nachmittags ereignete sich in der Wienerstraße nächst dem Hause Nr. 5 ein Verkehrsunfall, bei welchem der Kutscher Peter Pinatzky aus Gstadt im Gegenverkehr mit einer Hand zwischen sein Fuhrwerk und einen Lastkraftwagen geriet und schwer verletzt wurde.

**Baustellenunfall.** Am 24. ds. um 8 Uhr früh ereignete sich in der Wienerstraße 21 bei der Einziehung einer 200 kg schweren Eisentraverse oberhalb des Einfahrttores ein schwerer Unfall, bei dem der Hilfsmaurer Friedrich Lenz aus Zell und der Hochschüler Otto Piaty, Unterer Stadtplatz 39 wohnhaft, schwer und drei weitere Hilfskräfte unbestimmten Grades verletzt worden sind. Die beiden Schwerverletzten wurden in bedenklichem Zustand in das Krankenhaus überführt. Die Erhebung zur Klärung der Verschuldensfrage sind noch nicht abgeschlossen. Nach den bisherigen Ermittlungen liegt eine grobe Fahrlässigkeit vor. Gegen den Verantwortlichen wird die Strafamtshandlung eingeleitet.

**Schneesauberungsaktion.** Die für den 22. Februar angeordnete Schneesauberungsaktion im engeren Stadtgebiet hat nicht bei allen Hausbesitzern volles Verständnis gefunden. Diese Kreise waren sich zweifellos der Gefahr nicht bewußt, die der gesamten Bevölkerung durch Überschwemmung, Ausbruch von Seuchen, der Unterbindung des wichtigen Verkehrs usw. drohte, so daß sich die Stadtverwaltung im Interesse der Allgemeinheit zu dieser Maßnahme, welche ein Gebot der Stunde bedeutete, entschlossen hat. Anerkennenswert waren die Leistungen und Ausdauer der alten und älteren Männer und besonders jene der Frauen und Mädchen. Von den jüngeren Kräften konnte ein gleiches nicht festgestellt werden. Obwohl es an den hierzu erforderlichen Fahrzeugen mangelte, konnte dennoch der angestrebte Zweck zum Großteil ohne Mitarbeit der sich von der Aktion ausschließenden Besitzer erreicht werden.

**Die Gefahren des Straßenrodels.** Rodeln da am vergangenen Sonntag zwei Kinder die steile Straße herunter, die in der Nähe des Rothschildstalles zur Wienerstraße hinunterführt. Ein Mann, der wegen der Kinder nicht in den tiefen Schnee steilen wollte, hielt die Kinder auf, wobei er fast umgerissen wurde. Im gleichen Augenblick sauste auf der Wienerstraße ein Auto vorbei. Wären die Kinder nicht aus einem nichtigen Grunde aufgehalten worden, sie wären direkt in das Auto hineingefahren. Immer wieder werden die Gefahren des Straßenrodels unterschätzt, aber wenn das Unglück da ist, dann ist es eben zu spät. Darum, Eltern, achtet sorgfältig darauf, daß eure Kinder nicht auf oder in der Nähe von Verkehrsstraßen rodeln!

**Zell a. d. Ybbs**

**70. Geburtstag.** Der Vater unseres Pfarrers, Herr Joh. Nep. Litsch, feierte am vorigen Freitag seinen 70. Geburtstag. Er lebt in Wien und ist Inspektor der ehem. Arbeiterkrankenversicherungskasse i. R. Durch Jahrzehnte war er eifriger Mitarbeiter in den kath. Vereinen der Wiener Pfarren Neulerchenfeld und Maria-Namen. Unsere besten Glückwünsche!

**Feuerwehrkränzchen.** Nach langjähriger Unterbrechung veranstaltete die Freiw. Feuerwehr Zell am 18. ds. in Oberhubers Saallokalitäten ein Feuerwehrkränzchen, das in jeder Hinsicht ein voller Erfolg war. Um 19.30 Uhr eröffnete Feuerwehrhauptmann Herr Edi Großberger das über Erwarten gut besuchte Kränzchen mit einer Ehrenrunde mit der Frau Gemahlin des Herrn Bürgermeister und bald drehte sich alt und jung zu den flotten Weisen der Tanzkapelle Herold. Allen hochherzigen Spendern, die durch ihre großzügigen Geld- und Sachspenden zum restlosen Gelingen der Veranstaltung beigetragen haben, sei der wärmste Dank ausgesprochen.

**Windhag**

**Bauernsprechttag.** Am Aschermittwoch fand im Gasthaus Schaumberger in Windhag ein Bauernsprechttag statt. Ortsbauernratsobmann Ignaz Wührer eröffnete den Sprechtag und begrüßte besonders Herrn Nationalrat Tazreiter sowie den Sekretär der Bezirksbauernkammer Herrn Seisenbacher und die vollzählig erschienenen Bauern, worauf er Herrn Nationalrat Tazreiter das Wort erteilte. Dieser führte eingangs aus, daß bis zum Jahre 1938 der Aschermittwoch der traditionelle Bauernsprechttag in Windhag war, nun nach neunjähriger Unterbrechung seine Fortsetzung findet. Der Redner kam nun auf die Arbeit der Volkspartei und auf die in letzter Zeit beschlossenen Gesetze zu sprechen. Er betonte, daß uns die nächsten Monate den Staatsvertrag bringen werden und sohin auch ein freies Österreich. Der Redner kam nun auf die in letzter Zeit beschlossenen Gesetze zu sprechen. Das Nationalsozialistengesetz, das gewiß schwere Härten aufweist, ist in Kraft getreten. Es werden Registrationsausschüsse gebildet werden, die jeden einzelnen Fall untersuchen werden. Über das Verstaatlichungsgesetz legte der Redner den Standpunkt der Volkspartei klar, daß mit einer gänzlichen Verstaatlichung nichts erzielt wäre, sondern man müsse den Arbeitern und Angestellten ein Mitbesitzrecht einräumen. Die Volkspartei hat auch gegen eine gesunde Bodenreform keine Bedenken, so weit diese den Staat nicht gefährdet. Im Gegenteil, sie ist dafür, daß brachgelegte Bauernhöfe tüchtigen Landarbeitern und Bauernsöhnen übergeben werden. Wo eine bäuerliche Bewirtschaftung nicht gegeben ist, müssen Weiden für unsere Zuchtgebiete geschaffen werden. Es ist auch erwiesen, daß bäuerliche Betriebe weit krisenfester sind, als Großbetriebe. Zur Währungsfrage stellte der Redner fest, daß für die kleinen Sparrer keine Gefahr besteht und hauptsächlich die Kriegsgewinner und die belasteten Nazi herangezogen werden. Österreich müsse aber mit Hilfe des Auslandes wieder in die Lage versetzt werden, die Industrie in Gang zu bringen. Österreich müsse aber auch Waren ausführen, besonders Eisen, Holz und Magnesit. Die Arbeitslosigkeit des österreichischen Volkes gibt uns Gewähr, daß Österreich, so bald es seine Freiheit hat, lebensfähig ist. Dem Landarbeiternmangel ist besonderes Augenmerk zuzuwenden, es muß getrachtet werden, daß die schulentlassene Jugend einige Jahre bei der Landwirtschaft eingestellt wird und dann erst einen Beruf erlernt. Viele von diesen würden bei der Landwirtschaft bleiben und es ist auch die Möglichkeit gegeben, selbständige Bauern oder Bäuerinnen zu werden, was auch vor einigen Wochen in Ybbsitz der Fall war. Nationalrat Tazreiter schilderte nun, wie wichtig es sei, die freiwilligen Selbsthilfevereine, besonders für das Gebirge, zu erhalten und noch mehr auszubauen. Zum Schlusse seiner mit großem Beifall aufgenommenen Rede ersuchte Nationalrat Tazreiter die anwesenden Bauern und Bäuerinnen, weiter treu zu ihrem Vaterland und zu ihrer Berufsorganisation, dem Österreichischen Bauernbund, zu stehen, denn nur so werden die schweren Tage noch überwunden werden zum Wohle eines glücklichen Österreichs. Anschließend sprach der Sekretär der Bauernkammer Waidhofen über aktuelle Angelegenheiten des Bezirkes, besonders über die vorbildliche Schlachtviehablieferung der Gemeinde Windhag, über die Saatgutbeschaffung für den Frühjahrsanbau, wobei der Redner bemerkte, daß die Abgabe von Sommerweizen und Gerste vorläufig nicht durchgeführt werden kann, da man abwarten muß, wie weit die Auswinterung des Wintergetreides infolge des strengen Winters Schäden aufweist. Im Frühjahr wird im ganzen Bezirk eine allgemeine Obstbaumschädlingbekämpfungsaktion durchgeführt. Die Kunstdüngerverteilung wird gemeindeweise durchgeführt werden, es wird auch die Verteilung des Kalkamonsalpeters durch die Kammer erfolgen. Da gerechnet werden muß, daß die Wintergetreide sehr geschwächt sind und daher unbedingt eine Kopfdüngung benötigen. Jeder Bauer wird den notwendigen Kopfdünger erhalten. Abschließend an die Ausführungen des Sekretärs Seisenbacher entwickelte sich eine rege Wechselrede mit folgenden Forderungen: 1. Den Bäuerinnen, deren Männer noch immer nicht heimkehrten sind, ist eine entsprechende Unterstützung zu gewähren. Die Bauernkammer sagte zu, sofort die notwendigen Einlagen zu veranlassen. 2. Das aus Notschlachtungen zur Ablieferung gelangte Fleisch ist auch weiterhin in dem Ausmaße für die Ablieferung in Anrechnung zu bringen, so weit es auf Karten abgegeben wird. 3. Die Führung der Standesämter ist wieder den Pfarrämtern zu übertragen. Es genügt ein Standesamt am Sitze der Bezirkshauptmannschaft; es würden auch dadurch große Einsparungen erzielt werden. 4. Die kirchlich gebotenen Feiertage sind als staatliche Feiertage zu erklären. Ortsbauernratsobmann Ignaz Wührer dankte den Rednern, besonders Herrn Nationalrat Tazreiter, im Namen der Bauern der Gemeinde und erklärte die vollgelungene Versammlung für geschlossen.

Die Schuhplattler in Windhag. Am Faschingsonntag waren die Sonntagberger

# Waidhofner Winter

Schuhplattler zu Gast in Windhag, um dort ihre heiteren Vorträge, Jodler und Plattler darzubieten. Unter zahlreicher Beteiligung des Publikums begann die Vorstellung mit dem Miasbacher Plattler, welcher die Windhager sehr begeisterte. Viel Applaus erntete der Komiker des Vereines (Sepp Perner) mit seinen urwüchsigen Witzen und Vorträgen. Das Gesangtrio Franz und Hermi Gratzler sowie Franz Berger gefielen mit ihren schönen Volksliedern und Jodlern. Nicht zuletzt ist die Streitszene, die Sepp Landgraf mit seiner Gattin Anna zum Vortrag brachte, zu erwähnen. Mit dem Sonntagberger Kirtagstanz endete der unter der Leitung des Herrn Sepp Landgraf wirklich gut gelungene Schuhplattlerabend.

**Todesfall.** Am 16. ds. verschied Herr Thomas Salcher, Rentner, Lueg 46. Er stand im Alter von 72 Jahren.

## Böhlerwerk

**Voranzeige.** Am Sonntag den 9. März findet in der Werksbaracke Böhlerwerk ein einmaliges Gastspiel der bekannten Sozialistischen Theatergruppe St. Valentin statt. Zur Aufführung gelangt der große Operettenschlager „Der fidele Bauer“ von Leo Fall. Da die Theatergruppe ein überaus guter Ruf vorausgeht, steht ein genußreicher Abend zu erwarten. Vorstellungen um 15 und 19 Uhr.

## Rosenau a. S.

**Aufführung der Sonntagberger Schuhplattler.** Am Faschingdienstag spielten die bekannten Sonntagberger Schuhplattler bei überfülltem Saale in Rosenau. Mehr als die Hälfte der Einlabbegehrenden fand keinen Zutritt, da der Saal lange vor Beginn der Vorstellung wegen Überfüllung geschlossen werden mußte. Nach Begrüßung durch den Obmann Landgraf kamen in abwechslungsreicher Reihenfolge die verschiedensten Volkstänze zur Aufführung. Besonders erwähnenswert wären der Salzburger Almtanz, der Bandltanz, der Stoansteirische, der Schottische und der Sonntagberger Kirtanz, wogegen auch alle übrigen Tänze den vollsten Beifall der Zuschauer fanden. Die Zwischenpausen waren durch Gesangsleistungen der Jodlertrios und einigen Einaktern ausgefüllt, wobei der Komiker besonders hervorgehoben zu werden verdient, da seine gelungenen Einfälle wahre Lachsalven auslösten. Trotz der kurzen Zeit des Bestehens des Vereines waren die Leistungen außerordentlich und wirkten erfrischend und erheitend auf die Zuschauer, so viel talentierte Jugend bei ihrem Können bewundern zu können. Der Verein hat mit seiner Ankündigung „Lustig wird's nicht zu viel versprochen und der Fasching konnte in heiterer Stimmung beendet werden, da nach der Aufführung auch die Zuschauer auf ihre Rechnung kamen und selber tanzen konnten.

## Ulmerfeld-Hausmening

Die Jahreshauptversammlung der KPÖ-Ortsleitung Ulmerfeld-Hausmening fand am 22. ds. im Gasthaus Gangelmeier in Neufurt statt. Die Neuwahl der Ortsleitung brachte unwesentliche Veränderungen. Der Mitgliederstand hat sich im letzten Berichtsjahr verdoppelt. Heute ist der Mitgliederstand bei weitem höher, als die für die KPÖ abgegebenen Wahlstimmen im Herbst 1945. Die eingesetzte Kontrollkommission bestätigte den Bericht der Ortsleitung. Als Referent sprach der komm. Leiter der Fa. Hopperwieser in Amstetten, Gen. Reisenauer. Seine Ausführungen wurden mit großer Begeisterung aufgenommen.

## Biberbach

**Geburt.** Am 16. ds. wurde den Eltern Josef und Aloisia Neudorfer, Felbing 43, ein Söhnchen Franz geboren. Herzlichen Glückwunsch!

**Sterbefall.** Am gleichen Tag (16. Febr.) starb der Witwer Nikolaus Buklin, ehem. Tagelöhner in Groß-Kikinda Nr. 100, Serb. Banat, als Flüchtling hier wohnhaft Dorf 6. Er war mit fast 95 Jahren (geboren am 26. April 1852) der älteste Dorfbewohner. Möge er in Frieden ruhen!

**Voranzeige.** Vom 9. bis 17. März wird in unserer Pfarrkirche von den Hochw. Patres der Gesellschaft Jesu, Wien XIII 9, Lainzerstraße 138, die hl. Mission abgehalten.

**Elternversammlung.** Am 12. ds. hielt der zum Schularzt bestellte Herr Dr. Gerhard Niel aus Seitenstetten im Schulgebäude vor den Eltern der Schulkinder, den Herren des Ortsschulrates sowie dem Lehrkörper nach Begrüßung und kurzer Einleitung durch Frau Schulleiterin Bittner einen Vortrag über Entstehung, Verbreitung und Bekämpfung der ansteckenden, insbesondere der venerischen Krankheiten. An Hand von Lichtbildaufnahmen und Krankengeschichten einiger aus dem Leben gegriffenen Fälle zeigte Herr Dr. Niel die Gefahren auf, die heute jedem, vor allem aber der heranwachsenden Jugend, ja häufig schon den Schulkindern drohen. Die lehrreichen Ausführungen wurden mit großem Interesse aufgenommen.

**Geburten.** Am 30. Jänner bekam Fridoline Mayer, Landarbeiterin, Barthofhäusl Nr. 242, ein Töchterchen Hermine. Am 4. ds. stellte sich bei Josef und Marianne Furt-

Von den ersten wirbelnden Schneeflocken an, die von den Kindern froh begrüßt werden, bietet der Winter mancherlei Freuden und auch Leiden, die von den Mitmenschen je nach dem Lebensalter verschieden empfunden und ertragen werden. Wesentlich verschieden ist aber auch die Einstellung zum Winter, wie sie heute vor fünfzig oder hundert und mehr Jahren war. Er wurde noch in der Zeit unserer Großväter und Urgroßväter als eine Last betrachtet, die manches Leid für die Menschheit mit sich brachte. „Sie sind auferstanden aus niedriger Häuser dumpfen Gemäuern, aus Handwerks- und Gewerbesbanden, aus dem Druck von Giebeln und Dächern, aus der Straßen quetschender Enge, aus der Kirchen ehrwürdiger Nacht, sind sie alle ans Licht gebracht“, so schildert Goethe im „Osterspaziergang“ die Befreiung vom Winter und wir brauchen nicht hundert Jahre zurückblicken, um Ähnliches bei uns zu sehen. Die Enge, in der sich die Bewohner der Stadt im Winter befanden, war ungesund und wenig erfreulich. Es gab noch keinen Wintersport und nur sehr spärlich waren die eigentlichen Winterfreuden. Nur ganz kleine Kreise konnten sich Schlittenfahren, Eislaufen und dergleichen erlauben. Sonst verließ der Kleinstädter die Winterzeit in seinem Wirtshaus, spielte Karten oder war hinter dem warmen Ofen und trachtete nur nicht viel in die frische Luft zu kommen. Die Fenster wurden mit Moos luftdicht abgeschlossen, damit ja nicht die reine, kalte Luft eindringe. Da man auch Holz und Licht sparen mußte, so war der Winter für die ärmere Volksschicht eine Art Winterschlaf. Wohl gab es im Winter mehr gesellschaftliche Veranstaltungen, wie Bälle, Kränzchen, Tanzschulen, Theater, Scheibenschießen usw., jedoch können diese nicht als Ersatz für die gesunde Sportbetätigung betrachtet werden, wie sie heute geübt wird. Einzelne Veranstaltungen, wie Schlittenrennen, Gasselfahren, Preiseischießen brachten nur eine kurze Belebung des Winters. So berichtet die Chronik unserer Stadt von einem großartigen Schlittenrennen am 21. Jänner 1856, das den ganzen Bezirk in Aufregung brachte. Auch in späteren Jahren fanden, wie man aus dem „Boten von der Ybbs“ entnehmen kann, größere gesellschaftliche Schlittenfahrten statt, bei denen die Schlitten festlich geschmückt wurden und die Teilnehmer kostümiert waren. Sehr beliebt waren die Schlittenfahrten zur Hirschfütterung nach Weyer. Eine Fahrt durch eine zaubernde Winterlandschaft bei Mondenschein mit Schellengläut hat auch heute noch nicht ihren poetischen Reiz verloren, obwohl uns die Winterlandschaft vertrauter ist als unseren Vorfahren.

Vor dem Weltkrieg war es in unserem Städtchen noch nicht viel anders. Es zeigten sich nur recht bescheiden die Ansätze zum Wintersport. Die Kinder fuhren noch mit ihren Schlitten über die abschüssigen Wege und Straßen im Stadtgebiet und der angrenzenden Höhen. Das Fahren auf richtigen „Rodeln“ kam aber bald in Mode. Anfänglich rodelten nur Kinder und Jugendliche. Erwachsene wurden belächelt und verspottet. Es dauerte aber nicht lange, das Vorurteil schwand und groß und klein, alt und jung rodelte. An Sonntagen eilten Hunderte auf den Sonntagberg, wo es in den Gasthöfen guten Kaffee und Gugelhupf gab, und fuhren dann den Berg hinab. Sehr beliebt war zu jener Zeit auch das Eislaufen. Der Garten des ehemaligen Hotels „zum Goldenen Löwen“ war der Eislaufplatz. Es gab nichts Schöneres, als beim Klange der Drehorgel auf diesem idyllischen Platze

Lehner, Jedersdorf Nr. 22, als erstes Kind ein Töchterlein ein, das auf Wunsch und zur Freude der Eltern von seinem Onkel, dem Bruder der Mutter, Herrn Professor Karl Pfaffenbichler, Benefiziat in Pöchlarn, auf den Namen Marianne getauft wurde. Viel Glück den neuen Erdenbürgern!

**Trauerungen.** Am 10. ds. wurde Johann Hörlendsberger aus Allerheiligen Nr. 38, OO., angeheurer Bauer in Ober-Moos Nr. 195, mit Fr. Ludmilla Kammerhofer, Bauerntochter in Ober-Moos, in der Nachbarparochie St. Georgen i. d. Klaus getraut. Am 18. ds. hat Herr Franz Tomtschi, Landarbeiter in der Au 177, Fr. Katharina Seisenbacher, Landarbeiterin im Elterhaus, Au 180, zum Altar geführt. Wir gratulieren!

**Feuerwehrball.** Der am 16. ds. im Gasthaus Höller veranstaltete Feuerwehrball war ein sehr guter Erfolg. Herr Hauptmann Unterberger (Seherndorf) und sein Komitee gaben sich aber auch alle Mühe für das gute Gelingen des Festes. Die Räume waren überfüllt. Die Ortsmusikkapelle unter der Leitung des Herrn Latschenberger brachte beschwingte Tanzweisen. Für auswärtige in nicht geringer Zahl erscheinene Gäste aus den Nachbargemeinden wurden Extratränke gespielt. Über 200 Festbesuche wurden verlost und eine Schnapsbude sorgte für Erhöhung der festlichen Stimmung, die bis in die frühen Morgenstunden anhielt. Wenn man bedenkt, daß der Reinertrag einer edlen Sache, der Feuerwehr, zufließt, die zu beanspruchen jeder von uns einmal in die Lage kommen könnte, dann

sich diesem Vergnügen hinzugeben. Schon die Umrahmung dieses Platzes mit den geliebten Häusern im Dämmerlicht war lieblich-anheimelnd. Wie freute sich da die Jugend, vor allem aber die Studenten, an diesem schönen, harmlosen und gesunden Vergnügen. Wie wurde da geflirt, geschäkert und getollt nach allen Regeln der Kunst. Man fuhr zu Paaren, versuchte Kunstlaufen, bildete Ketten und Schleudern oder die ganz Kleinen stürzten die Größeren durch wildes Durcheinanderfahren — „Nestgeben“, bis daß die Glocke zum Heimgehen aufforderte. Einmal im Jahre gab es ein Kostümfest und da spielte sogar die Stadtkapelle, einigemal auch eine Militärmusik. Schifahrer waren zu jener Zeit nur ganz vereinzelt anzutreffen. Es waren kaum ein Dutzend in unserer Stadt. Diese versuchten ihre Kunst am Schnabelberg, Sonntagberg und den anderen umliegenden Höhen. Einer ziemlich gleichbleibender Beliebtheit erfreute sich immer das Eisstockschießen. Zu den bekanntesten und besuchtesten Bahnen zählten die beim „Löwen“, „Am Bach“ und „Am Ochsenplatz“. Den Höhepunkt dieses Vergnügens bedeutete das sogenannte „Bratschießen“. Wer ein richtiges Verständnis dafür hatte, der konnte sich auch als Kibitz dabei köstlich unterhalten, er konnte sich aber auch gefrorene Füße holen. Dem Eischießen huldigte mehr das behäbigere Alter.

Der Eislaufplatz wurde nach dem Weltkrieg vom „Löwen“ auf den Spielplatz in Hat verlegt. Ist der Platz auch größer, so hat er nie jene Beliebtheit erlangt, wie der alte Platz. Es fehlt ihm der intime, romantische, anziehende Charakter, wie ihn der kleine Platz im „Löwen“-Garten hatte. Auch auf diesem Platze wurden noch Eisfeste und Konzerte abgehalten, auch wurde das Eishockeyspiel von Studenten geübt. Durch die im vergangenen Kriege vorgeschriebene Verdunklung kam das Eislaufen fast ganz zum Stillstand. Kaum war der Weltkrieg beendet, begann schon der rasche Aufstieg des Schisportes. Alles griff zu den „Bretteln“. Jung und alt lernte Schifahren. Bis zum Ausbruch des zweiten Krieges hatte dieser Sport einen Höhepunkt erreicht, der kaum zu überbieten ist. Er hat alle Sportarten überholt und ist heute eigentlich der Wintersport. In Waidhofen fanden nach dem Weltkrieg wiederholt große Veranstaltungen statt, bei denen sich bei den Schauspringen auf der Sprungschanze in Kraihöfers internationale Sportgrößen zeigten. Unter anderen sprang hier auch der bekannte Schilehrer des vormaligen Königs von England, des Prinzen von Wales, Dellekarth. Waidhofen war auf dem Weg, ein besuchter Schisportplatz zu werden. Wir stehen heute, da der unselige Krieg jede wintersportliche Tätigkeit jäh unterbrochen hat, wieder mitten drinnen im Wintersport, wie die zahlreichen und gut besuchten Schiwettkämpfe zeigen. Waidhofen ist auf dem besten Wege, eine vielbesuchte Wintersportstadt zu werden. Die kommenden Winter sollen nicht nur Winterleiden, sondern in ungleichem Maße auch Winterfreuden bringen. Mit den Bretteln wird die Jugend in die sonnendurchglänzten Berg Höhen wandern, in gesunder Luft atmen, sie wird die Natur in all ihrer Herrlichkeit genießen, ihr und kommenden Generationen zum Nutzen. Auch alle übrigen Wintersportzweige sollen wieder betrieben werden. Der Winter soll nicht mehr eine finstere Zeit sein, aus deren „quetschender Enge“ uns der Frühling befreien muß, sondern eine gesunde, fröhliche Zeit, die wie jede Jahreszeit ihre Vorzüge und Schönheiten hat. Schw.

wird man solche Veranstellungen gern beifürworten und fördern.

**Faschingskränzchen.** Am Faschingdienstag schwang zum letzten Mal Prinz Karneval mit den tanzfreudigen Bibäckern zu den flotten Weisen der Musikkapelle Latschenberger sowohl im Höller- als auch im Rittmannsberger-Saal das Tanzbein. Zum Dank dafür wurde er um Mitternacht „ausgejagt“ und auf ein Jahr — bis zum nächsten Fasching — verbannt.

**Schlittenrennen.** Am 13. Febr. wurde in unserer Gemeinde erstmalig ein Schlittenrennen abgehalten. Mit dem Paradebusch und zwei prächtig herausgeputzten Grauschimmeln an der Spitze setzte sich der Zug der festlich geschmückten Schlitten unter den Klängen der Dorfmusikkapelle, die Herr Karl Latschenberger (Großleitenbauer) dirigierte, vom Dorfplatz zur Rennwiese in Bewegung. Den beiden mit der Musikkapelle besetzten Schlitten folgten vier Schlitten mit dem Komitee, dem Herr Heinrich Ruckenstein aus Willersdorf als Obmann vorstand. Den Abschluß bildeten die Rennschlitten des Bauernfahrens. Unter großem Jubel der dichten Menschenmenge fuhr der imposante Zug auf den Rennplatz ein. Mit großer Spannung erwarteten die Zuschauer — zweitausend an der Zahl — das Zeichen zum Beginn. Endlich ertönte ein Hornsignal — die ersten Schlitten fuhren los. Zur besonderen Belustigung der Kinder fuhr auch ein „Kasperl“ auf einem buntgeschmückten Pony-Schlitten mit vielen Kapriolen seine Extratouren. Das ganze

Rennen war in vier Teilrennen gegliedert, von denen besonders das letzte — das Hauptrennen — spannende Momente brachte. Die einzelnen Rennen und ihre Preisträger, denen wir an dieser Stelle bestens gratulieren, sind: 1. Bauernfahren (für Noriker aus dem Bezirk Amstetten): 1. Preis Alois Schatzeder, Dorf Seitenstetten; 2. Leopold Katner, Oberaschbach; 3. Josef Payrleitner, Niederhausleiten; 4. Josef Bruckschwaiger, Krenstetten; 5. Heinrich Brandstetter, Kummerlehen, Biberbach. 2. Bürgerfahren (für leichte Pferde): 1. Preis Fritz Berger, Od; 2. N. Bürbaumer, Steinau, Dorf Seitenstetten; 3. Lotte RieB, Ybbsitz; 4. Th. Thaler, Niederhausleiten; 5. Franz Litzellachner, Kuglau, Biberbach. 3. Neulingsrennen (für Vollblutpferde, die zum erstenmal starteten): 1. Preis F. Riedl, Strengberg; 2. H. Hiebl, Wallsee; 3. Heuberger, Haag; 4. J. Hagler, Stift Ardagger. 4. Hauptrennen (für internationale Pferde): 1. Preis J. Heuberger, Haag; 2. F. Bruckner, Aschbach; 3. F. Riedl, Strengberg. Nach dem Urteil einiger Fachleute und Kenner, die auch Rennen anderer Gemeinden unseres Bezirkes besuchten, soll das Eiberbacher Schlittenrennen das bestorganisierte von allen diesjährigen Rennen gewesen sein; es hat sich vollkommen reibungslos abgewickelt, zum Lobe und zur Freude der Rennleitung. Der Reinertrag wurde der Gemeinde zur Verfügung gestellt. Da dieses Rennen ein Bombenerfolg war, ist geplant, auch in den kommenden Jahren derartige Rennen zu veranstalten.

## Ybbsitz

**Geburt.** Am 7. Febr. wurde den Eltern Johann und Johanna Piringer, Landarbeiter in Waldamt 3, ein Knabe Johann geboren.

**Hochzeit.** Montag den 17. ds. beendete die Hochzeit des Bauernsohnes Stefan Scheibelaue, Hubberg Nr. 5, Oberhubegg, Rotte Haselgraben, mit Fr. Rosina Aigner, Markt Ybbsitz 155, den Tanz für den heurigen Fasching. Daher fehlte es auch nicht an Tanzlustigen, die bei den lustigen bäuerlichen Tanzweisen der fleißig spielenden Marktkapelle dem Fasching ein Lebewohl sagten. Herzliche Glückwünsche den Neuvermählten!

**Vom Rundfunk.** Freitag den 21. ds. wurde im Nachmittagskonzert um 17 Uhr des Senders I, Radio Wien, vom kleinen Orchester unter dem Dirigenten Charly Gaudriot der Konzertländer „Kleiner Plausch“ unseres Heimatkomponisten August Petzmann gespielt. Das Werk verbindet in trefflicher Weise die Naturgebundenheit des Tanzes mit der Ideenwelt des Bauernvolkes. Leider werden wenig Ybbsitzer — schon wegen der Stromabschaltung — hievon Kenntnis genommen haben.

**Voranzeige.** Der Gesangsverein Ybbsitz bringt am 15., 16., 22. und 23. März im Saale des Gasthauses Heigl „Die Wildkatze vom Hollerönd“, Volksstück mit Gesang in vier Akten von J. Willhardt, zur Aufführung und ladet hiezu schon jetzt die gesamte Bevölkerung herzlich ein. Der Verein hat sich bemüht, durch Auswahl seiner besten Spieler und dem Bau einer vollkommen neuen, schönen Bühne die Ansprüche aller Besucher in jeder Hinsicht bestens zufriedenzustellen.

## Großhollenstein

**Schiwettkämpfe des ÖSV.** Da der Bericht über die Schiwettkämpfe des ÖSV, erst am Mittwoch vormittags schon während der Stromabschaltung eingelangt ist, werden wir ihn in der nächsten Folge unseres Blattes bringen. Wir bitten um Verständnis unserer Lage.

## Lunz a. S.

**Hochzeit.** In den letzten Faschingtagen heiratete der junge Bauer von Bernegg (Göstling), Franz Fahrberger, die Bauerntochter Therese Fuchs vom Bauernhof Gstetten in Kasten bei Lunz. Die Trauung nahm der Pfarrer von Lunz in Göstling vor. Die Neuvermählten erfreuen sich großer Beliebtheit, was in Ausübung einiger alter Hochzeitsbräuche zum Ausdruck kam. Unsere besten Wünsche für den gemeinsamen Lebensweg!

**Umpfarrung.** Durch ein Dekret des bischöflichen Ordinariates in St. Pölten wurden die Häuser 12, 13 und 14 aus dem Kotbergtal von der Pfarre St. Georgen a. R. in die Pfarre Lunz a. S. umpfarrt. Der Zuwachs beträgt 12 Seelen.

## Maria-Neustift

**Vom Standesamt.** Im Jahre 1946 wurden gemeldet: 25 Geburten, 21 Sterbefälle (einschließlich der Gefallenennachmeldungen) und 14 Eheschließungen.

**Feuerwehrball.** Am Sonntag den 16. Februar veranstaltete die Frew. Feuerwehr Sulzbach im Gasthof Derfler in Sulzbach einen Feuerwehrball, der sich eines guten Besuches erfreute.

**Hochzeitsfeier.** Am Montag den 17. Febr. fand die Trauung des Bauernsohnes Johann Aigner vom Reitnergute und der Bauerntochter Maria Brandecker vom Schmiedbauerngute in Maria-Neustift statt. Nach

ler standesamtlichen Trauung bewegte sich... der Hochzeitszug unter den Klängen der Ortsmusik zur Kirche. Abends fand im Gasthaus Ahrer eine Unterhaltung statt, bei welcher die Musik unermüdet zum Tanz aufspielte und die so gut besucht war, daß die vielen Zuschauer kaum Platz fanden. Dem jungen Paare recht viel Glück!

Zwiebel gegen Schnupfen

In der „Wiener Medizinischen Wochenschrift“ macht Professor Dr. F. Höglger die aufsehenerregende Mitteilung, daß rohe Zwiebel ein sehr wirksames Mittel zur Bekämpfung des Schnupfens ist. Das Rezept ist sehr einfach: Man schneidet aus einer rohen Zwiebel zwei etwa zwei Zentimeter lange Stückchen heraus, umwickelt sie ganz dünn mit etwas Watte und schiebt sie in die Nasenlöcher. Der Erfolg tritt schon nach wenigen Stunden ein. Nasenverstopfung, Kopfschmerz und alle sonstigen Nebenbeschwerden verschwinden. Bei ganz hartnäckigen Fällen empfiehlt es sich, den Vorgang nach fünf bis sechs Stunden zu wiederholen. Versuche haben ergeben, daß die Zwiebelkur nicht nur bei gewöhnlichen, sondern auch bei Schnupfen als Symptom von Influenza und anderen Allgemeinkrankheiten ihre Wirkung nicht verfehlt. Bei ganz leichten Fällen soll es genügen, den Geruch einer zerschnittenen Zwiebel kräftig in die Nase aufzuziehen. Man nimmt an, daß die Heilwirkung der Zwiebel auf die in ihr vorhandenen Lauchöle oder auf die eigenartige Kombination der in ihr vorkommenden Isozyanwasserstoffsäure zurückzuführen ist.

Der Lesetisch

Der Scholle-Verlag, Wien I, Stubenring 6, bringt ein neues Buch heraus, das in weiteren Kreisen großes Interesse erwecken wird. „Meter, immer nur Meter“ von Ludwig Haydn ist das Tagebuch eines Daheimgebliebenen. Es schildert die Zeit von Juni 1942 bis Jänner 1944. Die Tagesereignisse sind geistvoll hingestellt vor dem Hintergrund des historischen Geschehens. Besonders, ihm allein zugefügte Unbill hat der Autor nicht erlitten, aber das allgemeine Leid und die grausamen Schicksale anderer, die Auswüchse der Gewaltherrschaft und ihre bald empfindenden, bald geradezu lächerlichen Auswirkungen auf das Dasein werden geistvoll und lebendig geschildert. Ein Buch voll ehrlicher Menschlichkeit, ein höchst interessantes und wertvolles Zeitdokument. Der Autor ist ein bekannter Wiener Rechtsanwalt, welcher der Familie des Tondichters Haydn entstammt. Das Buch kann zum Preise von 10 S entweder im Verlage selbst oder bei den Buchhändlern bezogen werden. Im Bundesverlag Wien I, Schwarzenbergstraße 5, ist das Dezember- und das Jännerheft der Schülerzeitschrift „Junges Volk“ erschienen. Da diese Zeitschrift behördlicherseits zum Unterrichtsgebrauch zugelassen ist, kann sie infolge ihrer Reichhaltigkeit allen Schülern immer wieder bestens empfohlen werden.

WIRTSCHAFTSDIENST

Fristverlängerung für die Steuererklärung 1946

Wie das Finanzministerium verlautbart, wird die Frist zur Abgabe der Steuererklärungen 1946 für die Einkommensteuer, Körperschaftssteuer, Gewerbesteuer und Umsatzsteuer allgemein bis 30. April 1947 verlängert.

Die Sühneabgabe

Das Finanzministerium gibt bekannt: Das Nationalsozialistengesetz ist am 18. Februar in Kraft getreten. Die registrierungspflichtigen Personen haben eine laufende Sühneabgabe vom Einkommen und vom Ertrag grundsteuerpflichtiger Wirtschaftsgüter sowie eine einmalige Sühneabgabe vom Vermögen zu entrichten. Eine vom Ministerium beschlossene Verordnung der Bundesregierung, die nach ihrer Genehmigung durch den Alliierten Rat unverzüglich verlaublich werden wird, enthält im wesentlichen folgende Durchführungsbestimmungen: Die Sühneabgabepflichtigen werden bis zum 18. März 1947 beim Finanzamt ihres Wohnsitzes eine „Anzeige zur Entrichtung der laufenden Sühneabgabe“ und eine „Erklärung zur einmaligen Sühneabgabe“ abzugeben haben. Für beide Erklärungen werden amtliche Vordrucke aufgelegt. Jeder sühneabgabepflichtigen Person, die zur Einkommensteuer zu veranlagt ist, wird die laufende Sühneabgabe vom Einkommen von dem Kalenderjahr 1945 mit einem besonderen Bescheid vorgeschrieben werden. Dies gilt auch dann, wenn eine sühneabgabepflichtige Person bei der Einkommenbesteuerung mit anderen Angehörigen ihres Haushaltes zusammen veranlagt wurde.

Sühneabgabepflichtige, die der Lohnsteuer unterliegen, werden ihre Anzeige im Wege ihres Dienstgebers zu überreichen haben, der danach den Lohnsteuerzuschlag einzuhalten und abzuliefern hat. Die Einhebung dieses Zuschlages hat mit der ersten auf den 17. Februar 1947 folgenden Lohnauszahlung zu beginnen. Bemessungsgrundlage für die einmalige Sühneabgabe ist der Wert des Vermögens nach dem Stand vom 1. Jänner 1944. Auch die einmalige Sühneabgabe vom Vermögen wird bei Haushaltsangehörigen für jeden Sühneabgabepflichtigen gesondert bemessen, und zwar von dem Teil des Vermögens, der ihm am 1. Jänner 1944 gehörte. Die Sühneabgabepflichtigen haben den voraussichtlichen Betrag der einmaligen Sühneabgabe selbst zu errechnen und hievon ein Viertel ohne weitere Aufforderung bis 18. März 1947 an das zuständige Finanzamt zu entrichten. Sobald die obigen beiden amtlichen Vordrucke bei den Finanzämtern, beziehungsweise Gemeindeämtern aufliegen, wird eine besondere Verlautbarung erfolgen.

Heift Volksgut sammeln, sparen und verwerten!

Altmateriale und Abfallstoffe sind wichtiges Volksgut und es wird ihnen für das Wiederaufleben so manchen Industriezweiges, wie z. B. der Textilindustrie, der Papierindustrie u. a. m. große Bedeutung beigemessen, denn nur eine planmäßige Ausnützung aller wirtschaftlichen Hilfsquellen ergibt Arbeit und gesteigerten Wohlstand. Aus diesem Grunde sind die Schulleitungen angewiesen worden, Schulsammlungen für die Einholung aller wichtigen Altmateriale und Abfallstoffen durchzuführen. Es ergeht daher an die Behörden und an die Bevölkerung neuerlich der Aufruf, die im Haushalt entbehrlichen und überflüssigen Hadern, das Altpapier, Altglas und Altmetalle für die von den Schulleitungen oder sonstigen Amtsstellen entsendeten Kindern oder Sammlern bereitzustellen. Hier sei auch die Wichtigkeit der Knochen für die Herstellung von Seife und anderen Produkten erwähnt. Die Hausfrauen werden daher gebeten, die abfallenden, gereinigten Knochen zu trocknen, um sie auf diese Weise vor Fäulnis geschützt als Rohstoffe für die Sammlungen bereitzustellen. Der Bezirkshauptmann: Dr. Schmid e. h.

Erfassung der arbeitsfähigen Bevölkerung

Um die Erfassung der arbeitsfähigen Bevölkerung durch die Arbeitsämter zu gewährleisten, ordnet das Landesernährungsamt über Ersuchen des Landesarbeitsamtes Niederösterreich an: 1. Mit sofortiger Wirksamkeit dürfen Personen, die zum Besitz eines Beschäftigungsausweises verpflichtet sind, nur dann in die Verbraucherkarte aufgenommen werden, wenn sie neben den sonstigen Erfordernissen für die Anmeldung zum Lebensmittelkartenbezug auch einen gültigen Beschäftigungsausweis vorlegen. 2. Personenkreis: Zum Besitz eines Beschäftigungsausweises sind nach den Bestimmungen des Landesarbeitsamtes Niederösterreich verpflichtet: Berufstätige ohne Rücksicht auf Geschlecht und Alter, Schüler der Geburtsjahrgänge 1930 (einschließlich) und älter, beschäftigungslose Männer der Geburtsjahrgänge 1888 (einschl.) bis 1930 (einschl.), beschäftigungslose Frauen der Geburtsjahrgänge 1898 (einschl.) bis 1930 (einschl.).

Anspruch auf Zusatzkarten bei Urlaub, Krankheit und Kündigung

Das Bundesministerium für Volksernährung hat den Anspruch auf Zusatzkarten bei Urlaub, Krankheit und Kündigung wie folgt festgesetzt: a) Bei gesetzlichem Gebühnurlaub sind die Zusatzkarten im Höchstmaß bis zu 5 Wochen zu belassen. b) Bei Urlaub ohne Gebühr (Karenzurlaub) dürfen keine Zusatzkarten ausgefolgt werden. c) Bei Krankheit und Krankenurlaub (Vorlage der ärztlichen Bescheinigung des Krankenkassenarztes erforderlich) sind die Zusatzkarten im Höchstmaß bis zu fünf Wochen zu belassen. d) Bei Spitalspflege sind die Zusatzkarten einzubehalten. e) Bei Unfall wie Punkt c. f) Bei Ausscheiden aus dem Betrieb infolge Kündigung innerhalb einer Versorgungsperiode sind die Zusatzkarten zu belassen. Die Neuausgabe am nächsten Arbeitsplatz erfolgt erst mit Beginn der neuen Versorgungsperiode. Während einer Versorgungsperiode können nur für Heimkehrer, Spitalsentlassene und jene Personen, die erstmalig oder nach Arbeitsunterbrechung von wenigstens einer Zuteilungsperiode wieder zum Arbeitseinsatz kommen, Zusatzkarten ausgefolgt werden. g) Bei Ausscheiden aus dem Betrieb ist vor demselben am Arbeitsnachweis zu vermerken, bis zu welchem Datum die Zusatzkarten ausgefolgt wurden. Bei Unterbrechung durch ungerechtfertigtes Fernbleiben wird der Anspruch auf die Zusatzkarte unterbrochen. Die Einbehaltung der entsprechenden Wochenkarte hat in der auf die Unterbrechung folgende Versorgungsperiode zu erfolgen. Die Zulagekarten können daher ab sofort jedem Beschäftigten zu Beginn der Zuteilungsperiode für alle vier Wochen ausgegeben werden.

AMTLICHE MITTEILUNGEN

Kundmachung

Nachträgliche Registrierung von Nationalsozialisten

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs gibt folgendes bekannt:

Alle nach dem Verbotsgesetz vom Mai 1945 registrierungspflichtigen Nationalsozialisten, die bis jetzt die Meldung unterlassen haben, können dieses Versäumnis straffrei nachholen.

Ebenso können unvollständige oder falsche Angaben straffrei berichtigt werden.

Die nachträglichen Meldungen werden vom 3. bis 18. März 1947 an allen Werktagen beim Stadttamt (Registrierungsstelle) entgegengenommen.

Die Meldung der nach dem neuen Nationalsozialistengesetz registrierungspflichtig gewordenen Personen erfolgt erst zu einem späteren Zeitpunkt.

Stadt Waidhofen a.Y., 25. Februar 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Kundmachung

Möbelanmeldung auf Grund des Nationalsozialistengesetzes

Der Stadtrat Waidhofen a. d. Ybbs gibt folgendes bekannt:

Im Sinne des Nationalsozialistengesetzes haben alle Personen, denen eine Berechtigung zur Benützung von Möbeln (Einrichtungsgegenständen) erteilt wurde, bzw. Personen, die im Besitze von Möbeln und Einrichtungsgegenständen ohne Benützungsberechtigung sind, dieselben bis 14 Tage nach Inkrafttreten des Nationalsozialistengesetzes, d. i. bis 3. März 1947 beim Stadttamt zu melden.

Die Meldung, die in zweifacher Ausfertigung zu erfolgen hat (die Zweitschrift dient als Empfangsbestätigung), hat zu enthalten: Name und Anschrift des Meldenden, Name und Anschrift des bisherigen Eigentümers und Anschrift der Wohnung, aus der die Möbel stammen.

Weiters ist der Meldung eine genaue Inventarliste und eine Abschrift der vorläufigen Zuweisung anzuschließen.

Sofern der derzeitige Benützer diese Einrichtungsgegenstände weiterhin benötigt, ist gleichzeitig ein diesbezügliches Ansuchen um Zuweisung zu stellen.

Stadt Waidhofen a.Y., 25. Februar 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Bekanntmachung

über die Vornahme einer Schweinezählung in Verbindung mit einer Zählung von Federvieh und Bienenvölkern am 3. März 1947

Auf Anordnung des Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft findet am 3. März 1947 eine Schweinezählung statt; gleichzeitig sind auch das Federvieh und die Bienenvölker zu zählen.

Die Viehbesitzer sind verpflichtet, bei dieser Erhebung die erforderlichen Angaben zu machen. Viehbesitzer, die falsche oder unvollständige Angaben machen, haben eine strenge Bestrafung zu gewärtigen.

Am Tag der Zählung muß in jeder viehbesitzenden Haushaltung eine Person anwesend sein, die dem Zähler die erforderlichen Auskünfte erteilen kann.

Hat an diesem Tag kein Zähler vorgeprochen, ist der Viehbesitzer verpflichtet, am nächsten Tag selbst oder durch einen Stellvertreter beim Gemeindeamt seinen Viehstand anzugeben.

Stadt Waidhofen a.Y., 27. Februar 1947.

Der Bürgermeister: Erich Meyer e. h.

Ärztlicher Sonntagsdienst in Waidhofen a. d. Ybbs

Sonntag den 2. März: Dr. Hermann Kemetzmüller.

Kundmachung

der Gemeinde Waidhofen a. d. Y.-Land

Die neuen Eierablieferungsbescheide für das Jahr 1947 liegen beim hiesigen Gemeindeamt auf und müssen ab sofort abgeholt werden.

Es werden alle Geflügelhalter aufmerksam gemacht, ihre Hühnerbestände richtig anzugeben, ansonsten sei Gefahr laufen, bei eventueller Kontrolle bestraft zu werden.

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß alle Kälber längstens fünf Tage nach der Geburt beim Gemeindeamt zu melden sind.

Waidhofen a.Y.-Land, 26. Februar 1947.

Der Bürgermeister: Ing. Hänsl e. h.

Abfuhr der Lohnsteuerkarten 1946 und Ausschreibung von Lohnzetteln für das Jahr 1946

Die Lohnsteuerkarten 1946 sind von den Arbeitgebern bis spätestens Ende Februar 1947 an das Finanzamt einzusenden, an welches der Arbeitgeber die Lohnsteuer abführt.

Die Arbeitgeber haben Lohnzetteln im Sinne des § 48 Lohnsteuerdurchführungsbestimmungen für Arbeitnehmer an das nach deren Wohnsitz (gewöhnlichen Aufenthalt) zuständige Finanzamt nur zu senden, wenn deren Arbeitslohn im Kalenderjahr 1946 den Betrag von 40.000 S überstiegen hat.

Die Lohnzettel sind bis Ende Februar 1947 einzusenden.

Bei Arbeitslöhnen unter 40.000 S sind Lohnzettel nur auf Antrag auszustellen, wenn die Arbeitnehmer dies für Zwecke der Einkommensteuerveranlagung brauchen. Die Pflicht der Arbeitgeber, auf Verlangen des Finanzamtes Lohnzettel auszuschreiben, bleibt unberührt.

Die Lohnzettel haben zu enthalten:

- a) Name, Beruf, Stand und Wohnung des Arbeitnehmers, b) Dauer der Beschäftigung im Kalenderjahr 1946, c) Gesamtbeträge der steuerpflichtigen Arbeitslöhne einschließlich der Sachbezüge und d) Gesamtbetrag der einbehaltenen Lohnsteuer.

Internationaler Musikwettbewerb 1947 in Genf

In der Zeit vom 22. September bis 5. Oktober 1947 findet in Genf ein internationaler Musikwettbewerb für Gesang, Klavier, Violine, Klarinette und Trompete statt. Teilnahmeberechtigt sind junge Künstler beiderlei Geschlechtes, aller Länder und Nationalitäten, im Alter von 15 bis 30 Jahren, mit Ausnahme der Sieger (Träger der ersten Preise) bei den internationalen Musikwettbewerben in Genf im Jahre 1939 und 1946.

Die Anmeldung zur Teilnahme ist an das Sekretariat des Musikwettbewerbes in Genf, Konservatorium, Place neuve, bis 1. August 1947 zu richten, das auch nähere Auskünfte erteilt. Ausführliche Prospekte über die Bedingungen des Wettbewerbes liegen in der Staatsakademie für Musik und darstellende Kunst in Wien III, Lothringerstraße 18, auf.

Nachtragsaufruf für Niederösterreich

Das Landesernährungsamt Niederösterreich gibt bekannt:

Für die 24. Zuteilungsperiode werden im Lande Niederösterreich noch folgende Lebensmittel zur Ausgabe aufgerufen:

Normalverbraucher

Fleisch oder Fleischwaren: 1 Kleinabschnitt zu 5 dkg, 5 dkg auf W10 (außer W10 N/KlSt), 6 dkg auf 15N/KlSt, 4 dkg auf 15 N/Klk, 10 dkg auf 15 N/K und je 11 dkg auf 15 N/Jgd und E.

Kaffee-Ersatz: Je 10 dkg auf 23 N/Jgd und E.

Zwiebel: Je 25 dkg auf 44 aller Normalverbraucherkarten.

Teilselbstversorger

Fleisch oder Fleischwaren: 11 dkg auf 18 TSV-FI/KlSt, 14 dkg auf 18 TSV-FI/Kl, 18 dkg auf 18 TSV-FI/K, je 21 dkg auf 18 TSV-FI/Jgd und E.

Kaffee-Ersatz: Je 10 dkg auf 5 TSV-B/Jgd und E, TSV-FI/Jgd und E.

Zwiebel: Je 25 dkg auf 34 aller TSV-FI/Karten und 134 aller TSV-B/Karten.

SV-Karte in Fleisch und Fett

Fleisch oder Fleischwaren: Je 21 dkg auf Fleisch 6 und 8.

Zusatzkarten

Fleisch oder Fleischwaren: 14 dkg auf B 40, je 21 dkg auf A 41/IV und M-29, 28 Dekagramm auf S 40/IV.

Anmerkung

Die Zwiebelausgabe erfolgt in jenen Geschäften, in denen die Gemüserayonnierung erfolgte, jedoch erst nach Anlieferung.

ANZEIGENTEIL

FAMILIENANZEIGEN

Dank. Für die lieben Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die mir anlässlich des Ablebens meines lieben Vaters, Herrn Thomas Salcher, zugekommen sind, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danke ich auf diesem Wege herzlich. Insbesondere danke ich der Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, dem Vertreter der Firma Böhler und allen Freunden und Bekannten für die Begleitung zum Grabe. Böhlerwerk, im Feber 1947.

Leopold Aigner im Namen aller Verwandten.

**Danksagung.** Für die vielen Beweise der Anteilnahme anlässlich des Ablebens unseres lieben, unvergeßlichen Vaters, des Herrn Gabriel Hochstrasser, sowie für die schönen Kranz- und Blumenspenden danken wir überallhin herzlichst. Auch allen lieben Freunden und Bekannten, welche dem Verstorbenen das letzte Geleit gaben, herzlichen Dank.

Waidhofen-Land, im Februar 1947.

Familie Hochstrasser.

### DANK

Anlässlich unserer Silberhochzeit sind uns aus allen Kreisen der Bevölkerung zahlreiche Glückwünsche zugekommen, für die wir auf diesem Wege besten Dank sagen. Desgleichen danken wir auch für die Ehrungen, deren wir teilhaftig wurden.

Rosenau, im Feber 1947.

Poldi und Franz Hiebler  
samt Kinder.

Für die vielen lieben Glückwünsche, die uns anlässlich unserer silbernen Hochzeit von allen Seiten zugekommen sind, danken wir auf diesem Wege überallhin herzlichst.

Anton und Rosa Geyer  
samt Kinder.

Waidhofen a. d. Y., im Februar 1947.

Dem großen Fußballspieler

Bertl

zum 24. Geburtstag alles  
Gute!

Die Fußballanhänger.

Für die uns zur Vermählung zugekommenen Glückwünsche danken wir bestens.

Rosa und Stefan Scheiblauer  
Ybbsitz 155.

Für die uns zugegangenen Glückwünsche zu unserer Vermählung sagen wir herzlichen Dank.

JOSEF UND LOISL RESCH  
Haselgraben 17, Ybbsitz.

### VERMISST

Welcher Heimkehrer kann Auskunft geben über unseren Neffen Alois Endl? Geboren am 4. Februar 1928. Letzte Anschrift: Pz.Gr. Alois Endl, 1. Ers.Gren.- und Ausbildung-Btl 10, Oberndorf, Post Allenstein, Truppenübungsplatz Döllersheim. Auskunft erbeten: Fam. Bernreitner, Gasthaus, Ybbsitz. 404

### OFFENE STELLEN

Die Einstellung von Arbeitskräften ist an die Zustimmung des Arbeitsamtes gebunden

**Hausgehilfin** mit etwas Kochkenntnissen wird gesucht. Gärtnerei Gusti Gradwohl, Waidhofen, Hötzendorfstraße 8. 361

**Hausgehilfin**, ehrlich und verlässlich, gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Pointner, Wäscherei, Waidhofen, Hintergasse. 354

**Ältere Hausgehilfin** mit Kochkenntnissen, die selbständig arbeitet, von alter, alleinstehender Dame gesucht. Gehalt nach Übereinkommen. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 379

**Hausgehilfin**, nett, hochanständig, gewissenhaft in der Arbeit, wird für Gasthof gesucht. Auskunft: Gasthaus zur „Weißen Rose“, Waidhofen a. d. Ybbs, Untere Stadt 15, 1. Stock. 385

**Kalkulator(in)** für Fabriksbüro zu sofortigem Eintritt gesucht. Schriftliche Angebote mit Referenzen unter Chiffre „Chemie Nr. 389“ an die Verw. d. Bl. 389

**Meier-Ehepaar**, eventuell mit 2 oder 3 Kindern, für Jungviehhof gesucht. Frau gute Melkerin. Deputatkühhaltung möglich. Gut Marienhof, Zell-Arzberg, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 402

**Wir suchen** zum sofortigen oder ehebaldigstem Eintritt: **Einen Hausknecht**, der mit allen landwirtschaftlichen Arbeiten vertraut ist, eine **Kellnerin** mit Inkasso und ein **Stubenmädchen**. Hotel Hübner, Kienberg bei Gaming. 412

**Suche für Hausmeisterposten** in Villa mit Parkgarten bestgeeignetes alleinstehendes Pensionisten- oder teils berufstätiges Ehepaar zur Mithilfe. Verlässlichkeit und Ehrlichkeit Voraussetzung. Gebe möblierte Notwohnung, Geschirr ev. Wäsche, Lohn. Villa Ullmann, Waidhofen. 422

### STELLEN-GESUCHE

**Ältere intelligente Frau**, gute Köchin, verlässlich, rein, sucht Stelle in frauenlosem Haushalt. Anna Elias, Blindenerholungsheim, St. Georgen a. R. 383

### EHEANBAHUNG

**Junger, netter, berufstätiger Bursche**, 22 Jahre, sucht mangels anderer Gelegenheit, ein ebenso liebes und nettes Mädel, nicht über 21 Jahre, kennenzulernen. Unter „Nur ernstgemeinte Anträge“ Nr. 387 an die Verwaltung des Blattes. 387

**Suche tüchtigen, katholischen, charaktervollen Herrn**, Damenfriseurmeister, mit guter Vergangenheit zwecks späterer Einheirat in mein eigenes Landgeschäft. Alter 37 bis 43 Jahre. Größe 165. Bevorzugt Land- oder Kleinstädter (Leichtkriegsversehrter, wenn Berufsausübung möglich). Bedingung: nicht geschieden, strebsam, kinderliebend, etwas Vermögen. Nur ernstgemeinte Bildschriften unter „Österreicher, unpolitisch“ Nr. 399 an die Verw. d. Bl. 399

### EMPFEHLUNGEN

**Konz. Schädlingsbekämpfer**, Ungeziefervertilgung (Wanzen, Ratten, Mäuse usw.) führt rasch und gründlich durch Martin Leitner, Waidhofen a. d. Ybbs, Graben 12. 202

### Voranzeige

## Maria Somasgutner

Schneidermeisterin

bringt zur Kenntnis, daß sie ihre Schneiderwerkstätte demnächst wieder eröffnet. Zell a.Y., Burgfriedstr. 4.

Mäntel, Frauen- und Kinderbekleidung

### VERANSTALTUNGEN

## Filmbühne Waidhofen a. Y.

Kapuzinergasse 7, Fernruf 62

Samstag den 1. März, 6 und 8 Uhr  
Sonntag den 2. März, 4, 6 und 8 Uhr  
Montag den 3. März, 6 und 8 Uhr

### Der weite Weg

Ein neuer österreichischer Film mit Rudolf Prack, Hans Holt, Maria Andergast, Karl Skrap und Willy Danek. Für Jugendliche zugelassen.

Dienstag den 4. März, 6 und 8 Uhr  
Mittwoch den 5. März, 6 und 8 Uhr  
Donnerstag den 6. März, 6 und 8 Uhr

### Die rote Mühle

Mit Ida Wüst, Grete Weiser und Theo Linggen. Für Jugendliche ab 14 Jahren zugelassen.

Jede Woche die neueste Wochenschau

### Kommt nach Ulmerfeld

in die

## Tanzdiele Reitbauer

Jeden Samstag, Sonntag und  
Feiertag geöffnet. Tanzbeginn  
7 Uhr abends

### Kino und Eisdiele im Hause

Es ladet freundlichst ein  
GASTWIRT HANS REITBAUER

### REALITÄTEN

**Tausche Gasthaus mit Fleischbauerei** im Bezirk Waidhofen gegen kleineres Gasthaus mit kleiner Landwirtschaft in schöner Lage. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmehning, Dorfstraße 146. 242

# Volkssolidarität

## Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Die Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs führt ab 26. Februar 1947 die Geschäfte der Volkssolidarität in ihrem Gemeindebezirk selbst durch, die Volkssolidarität Waidhofen-Landgemeinde ist daher losgetrennt von der Geschäftsstelle der Volkssolidarität Waidhofen a. d. Ybbs-Stadt und Zell. Bewohner der Landgemeinde wenden sich von nun ab mit ihren Anliegen an die Volkssolidarität an das Gemeindeamt Waidhofen a. d. Ybbs-Land. Dies diene auch den Invaliden und Heimkehrern zur Kenntnis.

### WOHNUNGEN

**Möbliertes Zweibett-Zimmer** per sofort zu mieten gesucht. Hans Langer, Bezirksgericht Waidhofen a. d. Ybbs. 376

**Möbliertes Zimmer oder Kabinett** von berufstätigem Fräulein per sofort zu mieten gesucht. Waidhofen, Graben 25, 1. Stock, Tür links. 409

### VERSCHIEDENES

**Tausche fast neue versenkbare Nähmaschine** Marke Zentral Bobbin mit Garantie. Auskunft bei Frau M. Jorda, Hausmehning, Dorfstraße 146. 243

**Die städt. Leihbücherei** kauft gute Unterhaltungsliteratur, gebunden. Angebote sind zu richten an Buchhändler Rudolf Hauer, Waidhofen, Unterer Stadtplatz 43. 334

**Tiefer Kinderwagen** wird dringendst zu kaufen gesucht. Spenglerei Lackner, Waidhofen, Hintergasse 23. 365

**Saatkartoffeln „Früheste Böhme“** gibt ab Obstverwertung in Kröllendorf. Die Ausgabe erfolgt gegen Rückgabe von Speisekartoffeln oder Anweisung des Ortsbauernrates. 312

**Vitrine (Nußholz)**, dreiseitig verglast, Rückwand mit Spiegel, wird gegen Bettwäsche zu vertauschen gesucht. Wertausgleich. Dernberger, Unterzell 19. 369

**Suche 2 Paar Damenseidenstrümpfe**, biete dafür echten schwarzen Pelzkragen und Taschen für Mantel oder kleinen eisernen Sparofen mit zwei Kochstellen. Maria Prinz, Böhlerwerk 64/1. 377

**Heimkehrer (Bauernsohn)** gibt Zeitgemäßes für ein weißes Herrenhemd Gr. 39, ein Paar Herrenhalbschuhe Gr. 45, ein Paar Damenhalbschuhe Gr. 37, ein Paar braune Damen-Sommerstrümpfe. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 378

**Kaufe sofort eine gut erhaltene Lederhose**. Josef Perner, Bruckbach 50. 382

**Stoff für Sommerkleid** gesucht, gebe dafür Schafwolle oder sonstiges. Auskunft in der Verw. d. Bl. 384

**Neuer Velour-Teppichläufer**, 1000x100, beste Qualität, ist um 6500 S zu verkaufen. Nur gegen Barzahlung. Besichtigung: Aschauer, Waidhofen a. d. Y., Untere Stadt 15, 1. St., Besichtigung zwischen 9 und 15 Uhr. 386

**Fuhrwerkerpelz**, lang, sehr gut erhalten, zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. 388

**Tausche Futterheu gegen Ferkel**. Adresse in der Verw. d. Bl. 390

**Baßflügelhorn**, neuwertig, abzugeben gegen C-Trompete. Tatzreiter, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 1. 391

**Prima Damen-Lederstiefel** Gr. 37 werden getauscht gegen ebensolche Gr. 38/39. Fallmann, Ybbsitzerstraße 60. 394

**Schwarze Damen-Sportschuhe**, Handarbeit, Ledersohle, neu, Gr. 37, abzugeben gegen zwei Garnituren Damen-Seidenwäsche. Gruber, Bahnhofrestauration Waidhofen. 395

**Hohe starke Herrenschuhe** Gr. 40, sehr gut erhalten, abzugeben gegen hohe Damenschuhe Gr. 39. Marie Weikerstorfer, Waidhofen, Obere Stadt 4. 397

**Frauenhaare**, abgeschnittene und ausgekämmte, kauft Haarnetzversand Überbacher, Hofgastein. Haare einsenden, Betrag wird überwiesen. 398

**Herren-Überrock**, lang, mit Pelzkragen, wird gegen Zeitgemäßes zu vertauschen gesucht. Anna Döringer, Waidhofen, Ybbsitzerstraße Nr. 16. 401

**Tausche ein Paar Kinderhalbschuhe**, braun, mit Spangen, neu, Friedensqualität, Gr. 23, weiters ein Paar braune getragene Halbschuhe zum Schnüren Gr. 24/25 gegen ein Paar sehr gute Damenhalbschuhe mit mittleren Absätzen Gr. 39. Berta Käferböck, Großhollenstein, Walcherbauer 23. 405

**Neue Jerseybluse**, Friedensqualität, abzugeben gegen 2½ m Seide. Waidhofen, Weyerstraße 10, Tür 5. 400

**Schafwolle** gegen Zeitgemäßes zu tauschen. Nur schriftlich an die Verw. d. Bl. unter „Einmaliges Angebot“ Nr. 406. 406

**Tausche elektr. Bügeleisen**, 120 bis 220 V., gegen ein Paar Damenstiefel Gr. 38 oder Sonstiges, weiters ein Paar Kinderschuhe, gut erhalten, Gr. 23 gegen Gr. 25. Hedwig Zebenholzer, Großhollenstein, Dornleiten 21. 407

**Herrenschuhe** Gr. 42, neu besohlt, gegen Damen-Halbschuhe Gr. 38, zu vertauschen. Hageneder, Großhollenstein. 408

**Suche Cord**, 140 cm lang, gebe dafür ein Paar neue Schuhe. Glax, Waidhofen, Hoher Markt 23. 410

### Erstklassiges

## Fichten-Blochholz

abzugeben gegen Stroh

Florian Helm, Gaissulz Nr. 17  
Post Waidhofen a. d. Ybbs.

**Suche 5 m Vorhangstoff**, gebe neues elektr. Bügeleisen, 110 V. Ernst Seher, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 25. 411

**Tausche neues Barchentkleid** gegen Schafwolle. Wunderer, Waidhofen, Untere Stadt Nr. 19. 414

**2 Paar schöne Strapazeseidenstrümpfe**, neu, oder 1 Paar Reineisenstrümpfe, feinste Qualität, neu, gegen echte Chinchillahasin zu tauschen gesucht. Wertausgleich. Leni Krumböck, Opponitz, Lucken. 415

**Sämischschuhe**, dunkelblau, Größe 36/37, neuwertig, oder Schneeschuhe gleicher Größe abzugeben gegen Sportschuhe Größe 36/37. Prähuber, Waidhofen, Obere Stadt Nr. 12. 416

**Tausche 1 Paar schwarze Damenhalbschuhe**, handgearbeitet, neu, Gr. 37½, gegen solche Gr. 38. Praschinger, Waidhofen, Plenkerstraße 25. 417

**Tiefer Kinderwagen**, gut erhalten, abzugeben gegen Damenfahrrad. Johann Schön, Waidhofen, Weyerstraße 35. 418

**Suche tragbaren Waschkessel** zu kaufen. Lederhandlung Hochnegger, Waidhofen, Wienerstraße 5. 419

**Gebe Hängematte** für einen Harzer Roller. Rosmarie Strasser, Waidhofen, Plenkerstraße 25. 420

## Hausschuhe

in allen Größen aus mitgebrachten Woll- und Stoffresten werden angefertigt. Sohle aus Hanfgarn wird beige gestellt. Auskunft und Bestellungen Probst, Waidhofen a. d. Ybbs, Reichenauerstraße 6.

**Tausche neues Herrenfahrrad**, komplett, gegen Futtermittel (Heu bevorzugt). Anton Zebenholzer, Waidhofen-Land, Vorderholz Nr. 2. 423

**Brückenwagen**, neuwertig, zu verkaufen. Tragkraft 1000 bis 1500 kg. Auskunft in der Verw. d. Bl. 424

**Kinderwagen** zu kaufen gesucht, eventuell Tausch. Probst, Waidhofen, Reichenauerstraße 6. 425

**Elektromotor**, 2,2 PS., 220 bis 380 Volt, gegen Most zu tauschen gesucht. Häusl, Gastwirt, Gerstl 54, Post Böhlerwerk. 428

**Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!**